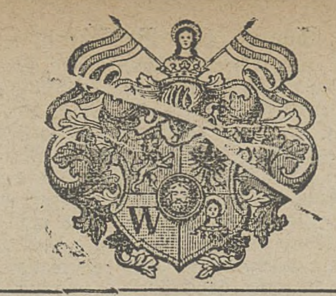
Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 374. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 13. August 1881.**

Officiöse Zweideutigkeiten.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt:

Die officiöse „Provinzialcorrespondenz" hat endlich auch der Judenkrawalle in Pommern und Westpreußen gedacht. Da das Blatt aber gegenwärtig in mehreren hunderttausend Exemplaren im Lande verbreitet wird, damit in jedes noch so abgelegene Dörflein hinein den Wählern klar gemacht werde, was für eine abscheuliche vaterlandsfeindliche und volksverrätherische Partei die deutsche Fortschrittspartei sei, so ging es unmöglich an, ein deutliches Wort des Tadels über die sammt und sonders für den Reichskanzler schwärmenden, die Fortschrittspartei fanatisch bekämpfenden Judenhetzer zu schreiben. Das hätte ja nothwendig Verwirrung in den Köpfen der conservativen pommerschen und westpreußischen Wähler erregen müssen, denen die Aufgabe obliegt, eine ganze Reihe conservativer und selbstverständlich auch antisemitischer Abgeordneter wieder zu wählen. Die Verfasser der „Provinzialcorrespondenz" wissen sich zu helfen. In dem ganzen Artikel über die „mit der Beschädigung und Zerstörung von Privateigenthum verbundenen Ruhestörungen" ist nicht die leiseste Andeutung vorhanden, daß es sich um „Beschädigung und Zerstörung" von jüdischem Eigenthum durch fanatisirte Christen handelt. Diejenigen Leser, welche ihre politischen Kenntnisse vorzugsweise oder ausschließlich aus den Kreisblättern und derselben beigelegten „Provinzialcorrespondenz" schöpfen, können sogar zu der Meinung verleitet werden, es handle sich hier um irgend welche Ruhestörungen der berüchtigten Fortschrittsleute, die man denn „mit Beihilfe des einsichtsvollen Theils der Einwohnerschaft" — das sind natürlich die Conservativen und Antisemiten — zur gerichtlichen Untersuchung ziehe. Sie werden dann die fernere Mittheilung der „Provinzial-Correspondenz", daß die betheiligten Behörden angewiesen seien, „eine Ausbeutung und Steigerung der vorhandenen Aufregung, welche aus einer öffentlichen Erörterung der bezeichneten Ereignisse und ihrer Ursache in den von bekannten Agitatoren abzuhaltenden Versammlungen zu befürchten sein würde, sofort zu begegnen", auf fortschrittliche Versammlungen bekannter fortschrittlicher Agitatoren beziehen und Dr. Henrici, Stöcker und die andern Judenhetzer nach wie vor für ordnungsliebende, Zucht und christliche Sitte fördernde Patrioten ansehen. Aber auch die auf einer höheren Culturstufe stehenden Leser werden aus dem Artikel nicht herauslesen, daß die preußische Regierung gewillt ist, auch nur eine Mißbilligung der Hetzereien auszusprechen; sie werden den Verdacht schöpfen, daß die zweideutige Fassung jener Sätze eine absichtliche sei, und daß in unwissenden Polizeibeamten die Meinung erregt werden solle, sie dürften auch in liberalen Versammlungen Erörterungen über die Ursachen der Judenkrawalle, also über das Treiben der Antisemiten, nicht zulassen.

Termin der Reichstagswahlen und Einberufung des preußischen Landtags.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Die Einberufung der Provinzialsynoden der sechs östlichen Provinzen für die erste Hälfte des October, von denen die Brandenburgische am 9. October in Berlin zusammentritt und, wie heute bestimmt verlautet, im Herrenhause tagen wird, wird nicht ohne bestimmenden Einfluß auf die Festsetzung des Termins für die Reichstagswahlen und für den Zusammentritt des preußischen Landtages bleiben. Der letztere wird voraussichtlich erst nach dem Schlusse der Brandenburgischen Provinzialsynode, und wenn die Räume des Herrenhauses wieder disponibel geworden sind, vermuthlich also gegen die letzte Woche des October einberufen werden können. Die Vornahme von Reichstags- und Landtagswahlen aber ist, den bezüglichen Wünschen der Synodalmitglieder entsprechend, bisher immer so gelegt worden, daß die Synodalmitglieder an der Ausübung des Wahlrechts in ihren heimathlichen Bezirken nicht gehindert waren. Vorliegenden Falles würde für die Festsetzung des Reichstagswahltermins daher nur die erste Woche des October oder die erste Woche der zweiten Octoberhälfte in Betracht kommen können.

In der „L. C." lesen wir:

Das „Deutsche Tageblatt" schreibt, und auch die „Nordd. Allg. Ztg." übernimmt die betreffende Notiz: „Soviel uns bekannt, war bis jetzt ernsthaft niemals die Rede davon, die nächsten Reichstagswahlen vor Beginn der zweiten Hälfte des October abzuhalten. Dafür aber, daß den Conservativen daran läge, den Termin zu beschleunigen, ist conservativerseits noch nicht die Spur eines Symptoms hervorgetreten. Im Gegentheil!" — Das ist doch nicht ganz richtig. Wir dürfen nur folgende vor einigen Tagen erfolgte Aeußerung des conservativen „Reichsboten" anführen: „Es würde zwar im Allgemeinen nichts versäumt werden, wenn die Neuwahlen erst Ende October vorgenommen würden, indeß hat die Hinausschiebung des Wahltermins doch auch sein Mißliches: einmal darin, daß die Wahlagitationen und Wahlumtriebe aller Parteien sich so ungebührlich ausdehnen und durch ihre Länge und Verbitterung unter den Landeskindern so unendlich steigern, unter den Landeskindern, die, abgesehen von der Parteistellung, in gleicher Weise das Wohl des Vaterlandes auf dem Herzen tragen sollten, 2c. Wir haben uns diese Aeußerung des fanatisch hochconservativen, aber ehrlichen Gegners zurückgelegt, weil sie uns, obwohl sie bisher unbeachtet geblieben ist, doch in doppelter Hinsicht bemerkenswerth erscheint. Wir betrachten dieselbe als ein Symptom, daß man im gegnerischen Lager anfängt, inne zu werden, wie eine so maßlose Agitation, die man sich nicht gescheut hat, zu eröffnen, für längere Zeit wirkt. Das Treiben gewisser conservativ-antisemitischer Fanatiker muß doch schließlich auch die anständigen Conservativen anwidern, und so ist es psychologisch erklärlich, wenn das genannte Blatt in einem ruhigen Augenblicke sich zu einer so beherzigenswerthen Mahnung aufraffte, die indirect an die Adresse der eigenen Parteigenossen gerichtet war. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß später, wenn die Wahlbewegung vorüber sein wird, viele von denen, welchen jetzt alle Besonnenheit abhanden gekommen zu sein scheint, sich ihrer gegenwärtigen Thaten und Worte schämen werden.

Die Annahme, daß die Wahlen zum Reichstage bereits im September stattfinden würden, beruhte auf Mittheilungen, die aus Mittel- und Kleinstaaten kamen. In einzelnen derselben war nämlich, wie berichtet wurde, Alles so angeordnet, daß die Wahlen bereits im September stattfinden konnten. Auch die wiederholte Mittheilung mehrerer Blätter, daß die Wahllisten bis zum 15. August fertig sein müßten, kommt wohl von außerhalb Preußens. In Preußen haben, wie wir hören, die Communalbehörden u. s. w. noch keine Weisung, die Listen aufzustellen.

In Canossa.

In der „Augsb. Allg. Ztg." setzt v. S. (dessen Anonymität noch nicht hinlänglich gelüftet ist) seine Betrachtungen über die neue Methode des kirchen-politischen Ausgleichs fort. Der bezügliche Artikel lautet:

Man sagt uns, die Erwiederungen des „Reichs-Anz." und der „Nordd. Allg. Ztg." machten eine weitere Ausführung unseres Themas wünschenswerth.

Wir werden uns nicht so tief bücken, um mit Leuten zu verhandeln, die auf Commando die Meinung wechseln, die vor wenigen Monden uns Katholiken noch als Parias und staatsgefährliche Subjecte behandelten, und die sich nun die Verlegenheitsmaske der Friedensliebe aufsetzen, um den ungeheuren Mißgriff zu verdecken, den die Staatsregierung zu begehen im Begriff steht. Das deutsche Volk weiß hinreichend, was es von dieser Maske zu halten hat.

Aber der höheren Stelle, welcher die officiellen Preßmameluken so schlechte Dienste erweisen, sind wir bereit Rede und Antwort zu stehen.

Unsere Darstellung soll leidenschaftlich und unwahr sein.

Leidenschaftlich gegen wen? Gegen Herrn Korum (der übrigens nicht, wie der „Reichs-Anz." in seiner Unwissenheit schreibt, bereits „Prälat" ist) nicht; wir haben nicht unterlassen hervorzuheben, daß er ein würdiger Priester sei, und wir wiederholen, daß der designirte Bischof von Trier als Mensch und Priester, so viel uns bekannt ist, nur aller Achtung werth ist. (Gänzlich erfunden ist übrigens die Nachricht der ultramontanen Blätter, es habe Herr Korum die Coadjutorschaft von Straßburg ausgeschlagen. Unsere Erkundigungen bestätigen, daß dem nicht der Fall ist, da sie ihm gar nicht angeboten wurde. Die Zumuthung, Herrn Korum zu derselben zuzulassen, soll der Statthalter mit der Erklärung abgelehnt haben: es werde Herr Korum niemals die kaiserliche Bestätigung erhalten.) Nicht um dessen Person handelt es sich, sondern um formale Defecte desselben, deren Nichtbeachtung für die königliche Regierung höchst präjudicirlich sein muß.

Oder leidenschaftlich gegen die Regierung? Wahrlich, der Schreiber dieser Zeilen darf sich rühmen, in guten wie in schlimmen Tagen unentwegt zur Regierung seines Königs gestanden zu sein, und für diese Treue nicht blos gekämpft, sondern auch gelitten zu haben.

Der Zweck unseres Wachrufes ist nicht gewesen, den aufdämmernden Frieden zu verhindern. Wir haben für die Herstellung dieses Friedens gearbeitet, als noch die ganze conservative Partei Hand in Hand mit der Regierung die Bedrückung des Katholicismus betrieb; wir haben mündlich und schriftlich vor den Führern der preußischen Politik, zu einer Zeit, wo dies fast ein Staatsverbrechen war, den Culturkampf als einen ungeheuren Irrthum erklärt. Wir sind keine Gegner des Ministeriums von Goßler, welches diesen Weg des Friedens betritt; aber wir halten dafür, daß es sich in der Straße geirrt, und, weit entfernt, es im Princip zu bekämpfen, wollten wir ihm nur an dem Irrweg, auf den es sich eingelassen, eine Warnungstafel aufhängen.

Es ist klar, daß der Culturkampf nicht beizulegen ist auf dem Wege, der zu demselben geführt hat. Blicken wir auf diesen zurück, so ist eben so klar, daß das tiefe Mißverständniß zwischen Katholiken und Regierung nur entstehen konnte, weil uns das Ministerium von Mühler Männer wie Ledochowski und Melchers auf die ersten Bischofsstühle Preußens gesetzt hatte. Warum haben, trotz derselben allgemeinen religiösen Lage, Würtemberg und Baiern, warum Oesterreich die Verheerungen dieses Culturkampfes nicht erfahren? Weil dort, in Würtemberg, ein Hefele als Friedensengel zwischen Staat und Kirche steht (sehr bezeichnend klagte jüngst einer der Hetzkapläne in seinem Blättchen: es sei doch ein wahrer Jammer in Schwaben, wo nicht einmal ein kleiner Conflict zu Stande zu bringen sei), weil in Oesterreich Rauscher und Kutschker den Ton angaben und die kriegslustigen Prälaten im Zaum hielten, weil in Baiern die Weisheit des Königs für besonnene und gebildete Bischöfe sorgte, wie sie jetzt die Mehrzahl der baierischen Stühle zieren. Als die preußischen Bischöfe beim Ausbruch der Verwickelungen zum ersten Mal in Fulda zusammenkamen, war eine Anzahl derselben bereit, sich um des Friedens und der Erhaltung der Seelsorge willen denjenigen Gesetzen zu fügen, welche mit dem katholischen Princip nicht im Widerspruch standen.

Damals war es Herr von Ketteler (den die preußische Regierung zur Zeit einmal gern als Erzbischof von Freiburg gesehen hätte!!), welcher sich dazwischen warf, und Melchers als Vorsitzenden der Versammlung bewog, diese Unterscheidung, welche dem ganzen Culturkampf die Spitze abgebrochen und uns unsägliches Elend erspart hätte, als unzulässig zu bezeichnen; so wurden die Bischöfe mit Gewalt in den Conflict hineingepeitscht — und zwar durch diejenigen Prälaten, welche über den Kopf der Capitel Berlin und Rom uns octroyirt hatten. So rächte sich der Fehler, Männer von so anerkannt extremer Richtung und von ebenso anerkannt geistiger Nullität zu Bischöfen zugelassen oder berufen zu haben — ein Fehler, den wir im Jahre 1869 Herrn von Mühler persönlich vorzuhalten Gelegenheit hatten und den der Cultusminister bereits damals zu bereuen anfing. Und diesen Fehler ist man zu wiederholen genau auf dem Sprung. Daher unsere allerdings lebhafte, ja heftige Einsprache; wir gehören nicht zu den Pergamentgesichtern, die mit kaltem Blute es ansehen können, wenn man nach solchen Erfahrungen immer wieder in die alten Sünden zurückfällt. „Geduld, Geduld, das Wort beruhigt Saumthiere wohl." (Byron.)

Im Elsaß mußte der Versuch, den katholischen Clerus für die deutsche Sache zu gewinnen, einmal gemacht werden. Daß Herr von Möller dies versäumte, war die schwächste Seite in der Politik dieses großen Staatsmannes; wir wären die letzten, welche den Feldmarschall tadelten, daß er zu diesem Versuch sich verstanden; er mußte ihn anstellen, und er hat ihn auf die loyalste und edelmüthigste Weise angestellt. Daß dieser Versuch mißlingen werde, war zwar für den Kenner der Verhältnisse vorauszusehen, es ändert aber nichts an der Zweckmäßigkeit und Verdienstlichkeit des Unternehmens. Nur auf dem Wege nationaler Erziehung ist hier Aenderung zu schaffen, und der elsaß-lothringische Clerus in ein Klima zu versetzen, das nicht ausschließlich von dem Pariser Winde beherrscht wird. So lange letzteres aber der Fall ist, (das ist aber in dem Maße der Fall, daß man den Bischof Freppel von Angers als den eigentlichen Spiritus rector der elsässischen Diöcese bezeichnen kann. Freilich dringt Herr Freppel nicht immer durch; sonst wäre es seinen und des Herrn de Corcelle Bemühungen neulich gelungen, Herrn Winterer zum Coadjutor von Straßburg zu machen,) können Mitglieder dieses Clerus nur dann als deutschgesinnt hingestellt werden, wenn sie sich offen uns angeschlossen, und das hat bekanntlich nur einer gethan. Was Herrn Korum betrifft, so hat er nichts gethan, was auf eine andere Gesinnung schließen läßt als diejenige, welche wir in unserem vorigen Briefe charakterisirt haben. Sie ist diejenige aus welcher das große Seminar in Straßbnrg seit 1870 gelebt und gehandelt hat; dieselbe Gesinnung, welche im Frühling 1874 den gesammten Clerus der Stadt Straßburg (mit Ausnahme nur des Generalvicars Marula und des damaligen Generalsecretärs Straub) gegen die reichstreue Erklärung ihres Bischofs im Reichstage Protest erheben ließ. Diese die Giltigkeit des Frankfurter Friedens und der Annexion von Elsaß-Lothrigen an Deutschland principiell negirende Erklärung war von dem Großen Seminar, an dessen Spitze damals Herr Stumpf stand, und in welchem Herr Korum Professor war, ins Werk gesetzt. Und dem entsprach die gesammte Haltung dieser Anstalt (Nur ein Beispiel zum Beleg des Gesagten. Im Jahre 1874 wurde ein junger eingewanderter Deutscher, welcher, um Priester zu werden, ins Seminar eintreten wollte, mit der Erklärung zurückgewiesen: man könne ihn nicht aufnehwen, da man nichts mit ihm zu machen wisse, „wenn die Franzosen zurückkehrten"), die der Oberpräsident mehr als einmal auf dem Punkte war zu unterdrücken, und die ihre Fortexistenz, wie wir aus dem Munde Möllers wissen, nur der Intervention eines von ihm zuweilen zu Rathe gezogenen deutschen Theologen zu verdanken hat.

Nun wohl, wir treten abermals vor unser deutsches Volk, und fragen ob Männer von solcher Richtung geeignet sind, eine deutsche Diöcese zu regieren, um der durch die Fehler der Regierung und die Hetzpresse niedriger Agitatoren in seinen Sympathien für Preußen tieferschütterten Bevölkerung Treue gegen den Thron zu predigen? Selbst wenn diesen Männern dazu jetzt der Wille, der redliche Wille innewohnte — es fehlte ihnen die äußere Autorität dazu: kein Mensch wird ihre Predigt au sérieux nehmen.

Wir haben die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Trierer Fall gelenkt, auch noch aus anderen Gründen.

Es ist uns nicht verborgen, daß, wie für Trier, ähnliche Pläne auch für andere preußische Bisthümer und insbesondere für unseren Kölner Stuhl im Entstehen sind. Wir möchten diese Pläne in ihr Nichts zurückwerfen, ehe sie, wie jener, Fleisch und Blut angenommen haben. Wenn die Wacht an der Spree eingeschlafen ist, sie wacht noch hier am Rheine.

Und weiter. Wir bekämpfen den Schritt, zu welchem die königliche Regierung sich verführen ließ, weil er für die ganze Behandlung und Beilegung des Culturkampfes in höchstem Grade präjudicirlich ist. Daß der Conflict ein Ende haben muß, ist laut genug von uns betont worden; ja mehr, seit Jahren haben wir es an maßgebendster Stelle hervorgehoben, daß von dem gesammten legislatorischen Apparat der Falk'schen Aera uns nur zwei Punkte wesentlich und der Erhaltung werth erscheinen: die Inamovibilität der Pfarrer und die nationale und akademische Vorbildung des Clerus. Die jesuitische Schule, welcher der Candidat für den Trierer Bischofssitz angehört, will aber weder von der einen noch von der anderen etwas wissen. Sie braucht nur einen unwissenden, armen, gedrückten und gefügigen Pfarrclerus. Hat die Regierung einmal ihre Genehmigung dazu gegeben, daß ein Mann aus jener Schule die Mitra erhält, welchen Grund kann sie dann noch vorschützen, um jene wichtigsten Bestandtheile der Maigesetzgebung aufrecht zu erhalten? Wird man ihr nicht hohnlachend auf ihre Forderungen antworten? Ich sehe im Geiste bereits die schlauen Römer den brutti Tedeschi, wie sie uns zu nennen belieben, ihr breve d'incapacità ausstellen.

Wir sind endlich auf den Plan getreten, weil wir der Kirchenpolitik Preußens einige Cohärenz und Consequenz wünschen. Die Kirchenpolitik ist bekanntlich das Ressort, in welchem die preußische Politik seit hundert Jahren am wenigsten zu einer klaren und traditionellen Führung gelangt ist. Eine Politik, die sich bald als die geborne Leiterin und die Vormacht des deutschen Protestantismus hinstellt und die Katholiken als Staatsbürger zweiter Klasse betrachtet; bald den Bund mit den extrem-ultramontanen Tendenzen sucht, hat keinen Anspruch auf die Bewunderung des Canonisten und Historikers. Wir wünschen Preußen aus diesen Schwankungen heraustreten und eine ebenso starke als gemäßigte Politik, eine Politik der Besonnenheit und Gerechtigkeit zur Basis in Dingen des Cultus nehmen zu sehen. Nichts ist gefährlicher als das krankhafte Abspringen von einem Extrem zum anderen. Die leitende Macht Deutschlands hat Besseres zu thun als abwechselnd bald dem protestantischen Muckerthum und dem Jesuitismus, bald dem kirchenstürmenden Aufkläricht die Geschäfte zu besorgen.

Es zeigt sich auch in diesem unserem Falle, wie das ganze Unglück der preußischen Kirchenpolitik in der unseligen Verwechselung von Katholicismus und Ultramontanismus liegt. Dieser Grundirrthum hat dieselbe in den Culturkampf hineingetrieben. Statt sich auf die Bekämpfung der ultramontanen Auswüchse und der jesuitischen Verzerrung des Katholicismus zu beschränken — wobei sie die Masse der katholischen Bevölkerung auf ihrer Seite gehabt hätte — hat die Regierung in das Heiligthum der Kirche und der Gewissen hineingegriffen, und es ist nicht ihr Verdienst, wenn sie die Hand nicht blutgefärbt aus diesem Heiligthum herausgezogen hat. Sie hat aber damit die große Mehrheit der bisher gemäßigten und besonnenen Elemente einfach dem Ultramontanismus in die Arme getrieben, und sie thut dies jetzt selbst, wo sie anfängt, ihr Unrecht gut machen zu wollen. Das nenne ich mir die entrée joyeuse einer Friedenspolitik! König Ludwig XVIII. erzählte einmal seinen Ministern in einem Conseil, wo diese zu sehr reactionären Maßregeln riethen, die Geschichte von dem betrunkenen neapolitanischen Mauleseltreiber, der sich vergebens abmühte, auf seinen Esel zu kommen,

der dann die Hilfe des heil. Antonius anrief, und — mit einem mächtigen Satze — glücklich auf der anderen Seite des Thieres zu Boden kam. „E troppo, Sant Antonio“, rief der Arme, „und auch ich“, setzte der König hinzu, „kann Ihnen, meine Herren, nur den Rath geben, nicht zu hoch zu springen.“

Der „Reichsanzeiger“ hat die Behauptung gewagt, unsere Angaben seien „trüben Quellen“ entlehnt. Er hätte besser gethan, die von uns angeführten Thatsachen zu widerlegen — Thatsachen, die wir in ihrem vollen Umfang aufrechterhalten, wie wir denn der unbescheidenen Meinung sind, daß unsere Informationen aus reineren und reicheren Quellen fließen, als diejenigen sind, über welche das Cultusministerium und das Reichskanzleramt zusammen zu verfügen haben. Es wird sehr gerathen sein, uns nicht zu weiterem Erweis dieses Satzes zu zwingen. Schamloser noch ist die Insinuation der „Norddeutschen Allgemeinen“, welche den „Canossa-Artikel“ mit den Drohbriefen gegen den Reichskanzler in einen Topf wirft. Wem soll mit solcher Gemeinheit gedient sein? Den Brotherren aber dieser ungeschickten Preßlieferanten möchten wir den Rath geben diese Geister zur Ruhe zu verweisen — die bezahlten Schreiber haben hier nicht mitzureden; und was uns betrifft, so sind sie an die falsche Thür gerathen: wir sind wohl mit Fürsten, nicht aber mit Stallknechten gewöhnt über diese Dinge zu verhandeln. Uebrigens muß auch dem Blödesten klar sein, daß wir nicht als Gegner, sondern als Freunde der preußischen Regierung hier — nothgedrungen — das Wort ergriffen haben. Freilich, zu den Freunden zählen wir nicht, welche serviles Jasagen als Probe wahrer Freundschaft ansehen. Und sollten die Umstände es fordern, daß wir mit offenem Visir auftreten, so wird sich vielleicht zeigen, daß die vermeintlichen Störenfriede alte Bekannte der Wilhelmstraße sind, welche für die Herstellung des kirchlichen Friedens, für die Rechte der Krone wie für das wohlverstandene Heil der Kirche etwas länger gearbeitet und etwas mehr geleistet haben, als die Dilettanten von gestern und die Intriganten von heute, welche die hochherzigen Intentionen eines das Beste wollenden, aber mit wälschen Künsten noch unbekannten Ministers zu mißbrauchen suchen.

Es ist behauptet worden, daß unsere Warnung, weil über das Ziel hinausschießend, ihres Zweckes verfehlen werde. Wir wollen vorläufig das Gegentheil glauben; denn wir nehmen zur Ehre unserer Regierung an, daß, nach allem, was gesagt worden ist, nach dem Wiederhall, den unsere Worte bei den Besten des Landes gefunden haben, sich kein preußischer Minister finden wird, der die beabsichtigte Ernennung der Majestät des Königs zu unterbreiten auf sich nähme.

Freizügigkeit und communale Armenlast.

Außer der Unfallversicherung beruft der Reichskanzler sich auch auf den Varnbüler'schen Antrag wegen des Unterstützungswohnsitzes, um das Verlangen einer schleunigst zu erhebenden Armenstatistik bei den Bundesregierungen zu rechtfertigen. Mit der Ehre dieser Erwähnung wird die jüngste reactionäre That des Herrn v. Varnbüler wohl für immer abgefunden sein. Da dieselbe noch vor den Reichstagswahlen erfolgt, kann er sie vor den braven württembergischen Kleinstädtern, denen er sein Mandat verdankt, in bengalischem Lichte als mehrbedeutend erglänzen lassen, und hat dann von dieser Seite her Ruhe. Der andere süddeutsche Kämpe für eine fünfjährige statt zweijähriger Ersitzung des Unterstützungsanspruchs an die Gemeinde (die man euphemistisch aber sinnlos Heimathsrecht oder auch „das alte deutsche Heimathsrecht“ nennt), Herr Regierungs-Rath Luthardt in Augsburg, ist zwar durch die Neuwahlen in die bairische Kammer befördert worden, wo er wetteifernd mit der ultramontanen Opposition Herrn v. Lutz das Leben sauer machen wird, aber zur Ausdehnung jenes bairischen Reservatrechtes auf das übrige Deutschland wird er dort wenig thun können. Diese Vertheidigung eines echt liberalen Gesetzes dürfen wir bis auf Weiteres ruhig den altpreußischen Conservativen überlassen, die schon innerhalb des künftigen Bundes aller reactionären Fractionen etwaige süddeutsche Attentate auf die zweijährige Erwerbsfrist ersticken werden. Die neu angeordnete Statistik mag ihnen dabei zu Hilfe kommen. Sie hat in den paar Fällen, wo sie für einzelne Städte vorweggenommen ist, Berlin z. B. und Siegen, zum großen Erstaunen selbst intelligenter praktischer Armenpfleger herausgestellt, daß Freizügigkeit und rasch ersessener Unterstützungswohnsitz auf die städtische Armenlast den Einfluß gar nicht üben, welchen man gemeinhin voraussetzt. Auch bei dem heutigen starken Wohnungswechsel sind es ganz überwiegend immer alteingesessene Familien, welche verarmen. Entgeht doch oft ein Arbeiter gerade durch Umzug der sonst zu befürchtenden Verarmung und Hilfsbedürftigkeit. Die schwäbische Antipathie gegen das bestehende deutsche Heimathsrecht mit zweijährigem Armenrechtserwerb beruht, wie A. Lammers im Juliheft der „Deutschen Revue“ näher nachgewiesen hat, auf historisch erklärbaren, subjectiven Stimmungen, deren Abstumpfung man der Zeit anheimstellen muß, — auf dem Reichthum Würtembergs an Kleinstädten, der Gewöhnung derselben an ein sehr engherziges Heimathsrecht und der vorherrschenden Bestreitung der Kosten der Armenpflege aus alten Stiftungen; sie ist ein Bestandtheil der sehr illiberalen Disposition, welche dort selbst den meisten sich liberal nennenden Leuten eigen ist. „So wird“, heißt es in dem angeführten Aufsatz, „der Schmerzensschrei von Bopfingen, Calw und Heidenheim gegen das Reichsarmenrecht voraussichtlich unberücksichtigt verhallen, ja früher oder später sogar wahrscheinlich der gerade entgegengesetzte Wunsch der Gutsbesitzer im östlichen Deutschland, die Erwerbsfrist von vierundzwanzig Monaten auf zwölf herabgesetzt zu sehen, erfüllt werden, weil derselbe in der Richtung der Zeitentwickelung liegt. Die Beweglichkeit der Menschen nimmt nicht ab, sondern zu, — daher ist ein Rückwärts zum alten Heimathsrecht ein Ding von gleichsam physikalischer Unmöglichkeit. Das öffentliche Bewußtsein wird sich bald allen Zurückbeförderungen zum Behuf der Armenpflege vom Aufenthaltsorte oder selbst an den rascher wechselnden Unterstützungswohnsitz gebieterisch entgegenstellen. Hörte damit doch der ganze widerwärtige Zank zwischen den verschiedenen Communen über die Unterstützungspflicht, eine Unsumme von Schreibereien und Prozessen auf! . . . Jeder Rücktransport zum Behuf der Armenunterstützung ist an sich ein Uebel. Nicht in der Vermehrung dieser odiösen Fälle liegt der finanzielle Schutz, welchen man den Stadtverwaltungen gönnen kann, sondern in praktischer Reform der Armenpflege hüben und drüben. Die Gesetze hin- und herzuwenden ist lange nicht die Hauptsache. Der Staat kann etwas, aber doch immer nur wenig für eine erträglichere Vertheilung der Last thun, welche aus der von ihm den Communen auferlegten Unterstützungspflicht erwächst, indem er den größeren Verbänden mit etwas von dem aufbürdet, was jetzt die kleinen zu tragen haben, und tragunfähige kleinste Verbände zu mehreren in Einen zusammenlegt. Das gute Beste aber muß die Bevölkerung selber thun. Sie fängt in dem großen Theile von Deutschland eben erst an, sich ihrer Aufgaben in der Armenpflege bewußt zu werden. . . . Ueber die Wirkungen der Freizügigkeit braucht man nur da besorgt zu sein, wo die praktische Armenpflege im Argen liegt.“

Sparen und Versichern.

In allen unsern Nachbarländern, schreibt die „Magdb. Ztg.“, sind die Regierungen darüber aus, dem Sparen des Volkes mit erweiterten Gelegenheiten neue starke Antriebe zu geben. Ein Gesetzentwurf zur Einführung von Post-Sparkassen ist in Wien zur Vorlage an den Reichsrath fertig, zu Stockholm in der Ausarbeitung begriffen. A. de Malarce in Paris, der genaueste Kenner des Gegenstandes, ist eingeladen worden, sich nach den genannten beiden Hauptstädten zu begeben, um seinen werthvollen Rath für alle wichtigen Einzelheiten zu ertheilen, und wird nicht minder auch in die Schweiz gehen, wo ebenfalls ähnliche Maßregeln bevorstehen. England und Frankreich, Belgien und Holland sind bereits voraufgegangen, sei es mit mustergiltiger Verwendung der reichen Mittel und Anstalten der Post für diesen Zweck, sei es mit Schul-Sparkassen, Fabrik-Sparkassen u. dgl. m.

Wie sieht es dagegen bei uns in Deutschland aus? Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß der Generalpostmeister — oder wie er sich jetzt nennen lassen muß, der Staatssecretär — Stephan nichts lieber thäte, als die Post hierfür zur Verfügung stellen, ja, daß er längst dazu die Initiative ergriffen hätte, ließe der Reichskanzler ihn gewähren. Vor etwa einem Vierteljahr richtete Prof. Post in Göttingen an Herrn Stephan einen offenen Brief, worin er vorschlug, die Sparmarken in einer ganz neuen interessanten Form in Deutschland einzuführen. In jedem anderen Lande würde ein solcher Vorschlag augenblicklich der sorgsamsten Erwägung sicher sein, — bei uns kann er höchstens theoretisch in Betracht gezogen werden. Warum? Nun, der Fürst Bismarck ist in seinen Ueberlegungen zu Gunsten des deutschen Volks zur Zeit noch nicht beim Sparen angekommen, er ist noch beim Versichern, — und nur was ihm einleuchtet, das soll und darf mit der Kraft der Regierungsmaschinerie in Wirklichkeit übertragen werden. Wohl oder übel müsse er sich selbst berathen, da seine vormaligen volkswirthschaftlichen Rathgeber Delbrück und Camphausen ihm keine brauchbaren Ideen geliefert hätten, klagt er. Warum er da nur nicht Gebrauch machen will von der nicht einmal mehr ganz unerprobten Idee, welche Staatssecretär Stephan ihm anbietet? Ist sie ihm nicht neu oder nicht alt genug?

Das Versichern ist eine schöne Sache, aber es reicht nicht an den Werth und die Bedeutung des Sparens. Seiner Natur nach eignet es sich nicht für Alle, sorgt nur immer für ganz bestimmte Fälle, während das Sparen die Verwendungsfrage offen läßt, auch dann seinen vollen Nutzen behält, wenn kein versicherbares Unglück uns befällt und immerwährend in aller Welt Bereich ist. Von der Unfallversicherung insbesondere, wie der letzte Reichsgesetzentwurf sie zwangs- und monopolweise einführen wollte, hat unser berühmter Statistiker Engel seitdem nachgewiesen, daß sie noch nicht ein Viertel blos der Industrie-Arbeiter lediglich gegen Verunglückungen im Beruf sicherstellen würde, während die Landwirthschaft noch weit mehr Arbeiter beschäftigt als die Industrie und reichlich so viel Betriebsunfälle veranlaßt, aber gänzlich unberücksichtigt blieb.

Diese so pomphaft angekündigte und doch trotz aller hingebenden Arbeit im Reichstage dann nicht einmal zu Stande gebrachte Maßregel kann also den Vergleich nicht aushalten mit dem Segen, welchen die Post im Dienste der öffentlichen Sparsamkeit verbreiten würde. Wenn jetzt geheilt und gutgemacht werden soll, was die lange unfruchtbare Aufregung der socialdemokratischen Agitation geschadet hat, so verdient die Beförderung des Spartriebes, der von den socialistischen Agitatoren mit besonderem Eifer niedergedrückt wurde, vor Allem das Augenmerk der Reichsgewalt. Diese Agitatoren riethen den Arbeitern beständig an, sich recht große Bedürfnisse „anzuschaffen“, damit sie nur ja nicht in die Lage kämen, zu sparen. Eine überwältigende Fülle sicherster statistischer Thatsachen aus allen Ländern zerstört den Wahn, daß der Arbeiter nicht sparen könne. Leute von noch weit geringerem Einkommen als der industrielle Arbeiter können es und Millionen thun es. Man muß es ihnen nur nahelegen, bequem machen, auf alle Art erleichtern und belohnen!

Sollte die Reichsregierung sich ferner gegen eine so höchst wichtige sociale Reform kalt ablehnend verhalten, so wäre es an Stadt- und Kreisbehörden, Sparkassen-Vorständen und Freunden des volkswirthschaftlichen Fortschrittes, zu einer kräftigen, überallhin dringenden Anregung die Initiative zu ergreifen, etwa durch einen deutschen Sparkassen-Tag, denn ohne solchen gemeinsamen Anstoß kriecht der Fortschritt mühselig weiter von Ort zu Ort, statt in angemessen rascher Gangart durchs Land zu marschiren! Zugleich wird man aufs Eifrigste darnach streben müssen, durch Beseitigung der die unteren Volksklassen besonders belastenden indirecten Steuern, namentlich der auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse gelegten Zölle, die Möglichkeit des Sparens immer mehr zu vergrößern.

Deutschland.

Berlin, 12. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Staatsminister Grafen Botho zu Eulenburg zum Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau und den Regierungs-Präsidenten von Schlieckmann zu Gumbinnen zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern und Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes Erster Klasse ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Pfarrer und Local-Schulinspector Naumann zu Dabrun im Kreise Wittenberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Vössing zu Wewer im Kreise Paderborn den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Förster Rischer zu Vatterode im Mansfelder Gebirgskreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Landgerichts-Rath Hassenstein in Lyck zum Landgerichts-Director ernannt; dem Landrichter Schröder in Danzig und dem Landrichter Eberhard in Breslau den Charakter als Landgerichts-Rath verliehen; die Gerichts-Assessoren von Chmielewski, Richter, Grussendorf, Schwéers, Arnold Kalischer, Nischkowsky und Ebbecke zu Amtsrichtern ernannt; dem Gerichtsschreiber, Secretär Gronau in Nicolaiken bei seiner Versetzung in den Ruhestand, und dem Kreisgerichts-Secretär z. D. Brabandt in Neu-Ruppin den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; der Wahl des Rectors Dr. Zerlang an der Realschule 1. Ordnung zu Witten zum Director derselben Anstalt die Allerhöchste Bestätigung ertheilt. (R.-Anz.)

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20,
ohne Gewähr.
(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bezeichnet, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 12. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

10 13 21 (600) 33 250 73 320 38 59 486 90 520 60 99 (600) 605 12 25 (1500) 67 763 (600) 823 (300) 903 11 (300) 25 40 68 **1**021 25 28 77 120 (1500) 200 14 17 (1500) 307 567 650 86 781 84 852 (300) 58 96 909 73 **2**001 (1500) 3 57 (300) 124 85 (300) 87 202 (3000) 6 36 59 96 321 82 88 463 71 590 620 703 83 (1500) 97 810 (1500) 25 57 904 98 **3**083 118 212 21 324 (300) 76 77 532 62 89 620 810 (300) 29 49 56 85 88 **4**222 24 32 96 319 46 (1500) 422 51 590 601 (3000) 43 715 875 984 **5**033 55 56 (3000) 112 28 75 328 58 68 73 84 483 594 620 720 26 (3000) 41 (300) 51 99 849 981 83 **6**054 (600) 127 31 42 87 232 319 39 (300) 430 31 512 49 51 58 75 634 46 70 98 715 813 59 73 (600) 82 924 80 **7**078 85 181 240 361 78 86 (600) 91 (300) 419 33 98 (3000) 503 5 63 (300) 647 82 769 97 801 58 993 (3000) **8**082 113 99 238 407 21 38 68 588 680 (300) 795 808 53 922 (3000) **9**004 301 2 58 (600) 443 509 56 (300) 700 12 837 (300) 38 54 900 76.

10,054 146 (600) 245 307 8 (300) 17 61 71 457 99 516 32 78 665 99 742 93 896 935 (3000) 79 93 **11**,002 96 97 (3000) 293 314 445 68 537 (1500) 99 612 (1500) 41 60 92 95 710 31 (600) 52 869 83 977 **12**,105 28 79 202 45 317 32 96 481 535 95 611 77 (300) 711 19 69 92 853 59 76 977 **13**,010 64 113 15 28 91 201 23 64 66 93 332 41 76 420 (1500) 64 67 608 11 40 48 85 89 (600) 727 854 (300) 57 68 76 986 89 (1500) **14**,008 28 81 101 (300) 85 224 326 57 (300) 70 418 40 705 846 64 961 **15**,163 207 15 45 371 (1500) 99 467 70 524 90 98 622 732 37 80 (300) 837 39 42 951 74 (3000) **16**,050 61 (1500) 111 15 41 85 (300) 215 29 36 57 74 302 415 22 627 53 70 730 845 93 (300) **17**,015 45 48 50 54 72 133 43 (1500) 67 79 203 57 (300) 310 (600) 91 676 744 63 844 87 91 94 992 (3000) **18**,043 151 57 (300) 73 83 233 98 331 (300) 441 546 53 83 88 610 788 91 (300) 833 43 55 76 84 90 931 (600) 46 55 **19**,046 77 110 30 32 33 34 50 218 48 59 (1500) 340 485 565 658 61 788 855 981 (600).

20,179 (600) 93 (300) 243 97 315 34 90 (3000) 92 455 56 62 95 510 (300) 16 609 33 762 823 68 77 89 (300) 914 37 55 62 (600) **21**,021 155 87 96 277 81 (3000) 88 94 300 26 (600) 46 50 91 527 642 82 720 24 (6000) 818 51 77 85 907 41 **22**,004 41 50 80 (600) 144 47 60 350 (600) 59 65 446 505 (300) 624 717 (600) 25 814 66 71 81 84 86 92 954 **23**,040 (300) 140 41 64 (300) 325 33 407 516 (1500) 51 79 713 29 32 55 989 **24**,022 54 119 26 72 73 345 47 452 57 506 45 714 68 96 876 (300) 921 51 70 90 (300) **25**,002 (300) 55 57 308 82 411 (300) 59 596 619 99 895 952 96 **26**,028 31 70 (300) 92 110 46 (300) 51 78 90 213 (300) 93 318 42 462 65 78 88 546 618 58 68 84 714 20 45 77 **27**,048 89 152 (300) 87 258 397 425 42 51 590 635 40 43 741 59 (300) 85 89 891 916 22 **28**,014 24 25 95 132 79 251 56 310 21 86 424 (1500) 39 49 510 50 604 13 21 46 51 (300) 724 802 14 919 32 (300) 34 **29**,022 29 158 261 87 454 (300) 535 630 44 52 74 91 (300) 723 45 55 71 (1500) 79 (300) 820 (600) 31 53 96 945.

30,042 43 147 224 39 (300) 99 418 501 (300) 701 22 (300) 801 **31**,064 67 79 99 135 42 404 (3000) 24 (300,000) 38 43 574 623 41 48 891 954 (300) **32**,091 180 88 (600) 91 364 455 711 30 32 837 68 87 902 (1500) 10 31 41 51 **33**,043 61 85 102 3 11 14 (600) 55 319 72 628 (1500) 70 709 14 (1500) 17 20 49 62 818 (300) 56 61 70 (1500) 968 98 **34**,003 (3000) 22 (3000) 60 62 70 190 96 (300) 276 93 329 84 96 459 506 50 718 (1500) 24 29 30 (600) 38 55 859 928 **35**,067 120 93 215 80 326 29 89 432 (300) 59 (300) 87 593 669 721 85 814 81 956 70 **36**,053 55 (300) 65 107 51 82 202 7 (120,000) 17 28 96 312 25 26 400 557 795 (300) 852 68 71 72 84 932 **37**,003 15 17 24 35 51 119 37 77 83 92 290 333 419 548 602 765 (15,000) 89 92 850 927 37 (1500) 60 76 (300) 78 93 (300) **38**,005 42 (600) 52 74 82 116 48 281 84 311 22 46 (600) 70 491 (1500) 581 746 905 30 64 **39**,000 80 (600) 221 71 77 320 50 86 403 16 91 575 613 (300) 713 24 (300) 37 56 806 65 (3000) 77 82 (300) 906.

40,052 75 330 428 86 543 93 602 30 79 759 825 (300) 960 (3000) 86 87 (300) **41**,077 95 (300) 100 (300) 2 (1500) 15 41 245 (300) 89 (3000) 304 429 51 510 37 42 642 58 700 4 40 (300) 42 48 800 15 49 61 75 938 **42**,016 112 78 210 14 (600) 48 65 78 307 33 41 (300) 463 83 588 622 708 22 35 838 80 (3000) 928 32 **43**,043 83 (300) 131 42 47 251 (1500) 68 441 (600) 53 (600) 77 85 648 (1500) 87 94 97 770 (1500) 815 43 50 75 919 **44**,016 19 108 (3000) 38 48 203 65 313 94 427 49 74 84 519 31 (600) 43 83 611 (300) 25 77 764 70 90 98 806 18 38 **45**,016 146 70 215 31 306 36 96 448 84 (300) 519 716 802 (1500) 902 7 **46**,034 50 113 75 85 203 9 (600) 50 386 (1500) 409 (1500) 18 (3000) 20 (3000) 30 94 589 677 735 42 99 804 53 80 88 966 (300) **47**,072 116 27 87 322 482 553 85 649 71 78 760 77 857 63 (300) 69 939 55 73 **48**,080 105 275 85 328 44 71 472 500 (300) 82 697 720 73 (600) 75 95 (300) 853 957 61 **49**,083 117 232 41 42 54 61 (300) 99 305 78 505 (1500) 37 46 652 736 98 836 49 (1500) 68 958 75 80 92.

50,005 65 134 (300) 78 (3000) 90 363 (300) 84 524 42 48 57 84 86 762 822 24 36 57 (300) 60 927 **51**,005 13 39 50 60 79 99 161 224 47 (600) 335 61 90 404 43 63 (300) 81 88 622 52 714 58 74 (1500) 80 802 47 941 72 (3000) 90 (1500) **52**,061 62 129 48 67 218 45 421 46 98 546 67 70 829 76 992 94 **53**,006 17 115 69 221 28 31 317 407 28 83 (600) 580 682 732 53 85 (300) 808 70 901 13 34 46 70 84 (150,000) **54**,045 (300) 74 91 130 (3000) 317 39 40 480 546 613 25 56 68 825 (300) 75 927 78 **55**,040 94 116 (600) 53 298 (300) 387 (600) 88 92 98 432 51 66 506 23 24 42 54 612 32 (300) 94 701 (300) 32 812 (3000) 38 44 992 **56**,217 21 28 312 (300) 23 (3000) 59 81 497 (600) 500 99 632 58 92 747 823 26 37 902 7 48 74 98 **57**,009 (600) 125 90 202 14 359 (600) 433 47 63 537 650 96 724 31 37 95 819 **58**,039 55 60 97 99 135 41 45 257 60 87 90 314 70 555 96 673 752 820 (600) 39 56 **59**,006 16 31 54 94 156 58 (600) 215 82 324 73 92 94 (3000) 405 (3000) 58 522 33 612 703 54 66 811 (3000) 69 73 901 44.

60,008 33 113 45 50 85 267 352 56 469 88 599 643 65 764 65 802 (1500) 74 79 98 956 (600) **61**,096 192 221 62 (300) 76 96 331 90 443 71 (3000) 76 529 62 605 90 723 80 99 (300) 811 82 948 56 79 **62**,076 (300) 111 25 227 64 75 83 (300) 437 (300) 76 515 45 76 88 626 60 85 86 720 (300) 90 808 82 998 **63**,006 14 74 86 122 96 67 239 368 86 92 432 60 90 509 45 48 69 640 63 728 840 907 57 **64**,000 100 (300) 4 5 272 78 302 3 403 (300) 16 64 510 21 54 88 620 94 702 19 819 (1500) 40 940 88 94 **65**,042 151 201 22 80 318 536 57 93 626 51 728 46 52 71 87 807 32 70 905 42 **66**,025 152 67 218 32 312 (300) 12 37 (600) 71 427 (300) 59 69 541 67 625 39 48 63 99 900 52 57 **67**,098 158 66 75 92 96 (300) 260 81 377 446 502 22 (300) 612 (300) 751 856 76 87 939 74 **68**,092 108 51 248 318 83 (300) 404 17 72 529 54 614 23 30 (3000) 31 61 719 (300) 20 41 873 910 **69**,043 109 210 21 31 (300) 98 (300) 330 (600) 403 43 74 (300) 507 51 61 (300) 64 90 605 15 (600) 82 (600) 707 818 21 (300).

70,028 66 78 (3000) 88 (300) 193 364 94 418 62 (300) 84 515 723 868 (300) 944 **71**,007 (300) 71 103 16 78 80 263 67 339 (3000) 84 452 74 (1500) 500 8 18 72 656 69 88 96 (1500) 704 28 50 918 26 90 **72**,027 30 119 98 211 37 56 75 (300) 90 345 86 437 53 67 615 49 76 (300) 750 91 843 59 65 96 921 56 **73**,064 133 (300) 37 71 79 299 319 61 67 407 12 27 37 55 70 524 25 67 75 84 652 722 43 52 845 (1500) 81 946 **74**,036 62 (300) 239 87 320 50 67 98 505 51 61 87 613 15 85 701 21 847 923 **75**,011 (3000) 15 35 49 63 133 280 312 (3000) 428 86 530 609 73 785 92 (300) 848 56 63 932 47 70 74 (1500) 85 (3000) 99 **76**,013 61 87 (600) 181 217 73 345 404 21 26 30 34 35 62 549 95 703 (600) 835 37 38 67 88 931 52 **77**,034 82 145 66 (600) 76 202 56 336 50 (3000) 92 437 43 585 96 623 736 41 46 76 83 87 89 856 **78**,197 (300) 392 486 545 73 612 87 708 (1500) 40 814 84 87 97 915 22 62 94 **79**,004 102 75 76 205 (300) 32 76 94 310 28 56 416 93 503 84 634 62 (300) 744 822 33 55 (300) 65 (300) 929 82 87 (3000).

80,047 54 278 341 52 89 514 57 67 663 732 812 16 937 (6000) 41 **81**,125 29 39 48 56 58 266 67 325 45 73 502 (300) 81 642 90 (300) 750 970 **82**,056 (300) 72 86 92 106 78 331 (600) 32 94 471 97 524 (600) 28 72 684 738 802 (300) 3 15 38 73 945 (300) **83**,065 90 94 112 54 72 82 (3000) 243 53 73 (300) 353 (1500) 75 95 430 (300) 67 98 504 14 (600) 39 54 652 53 85 762 825 34 48 55 75 76 909 15 37 42 **84**,043 123 (600) 52 81 254 400 31 59 503 28 625 33 82 720 22 43 60 94 812 78 86 (300) 958 **85**,068 101 13 42 289 (300) 331 89 476 591 97 671 783 (600) 914 74 90 **86**,013 (600) 81 (300) 93 96 182 225 310 56 (300) 95 (3000) 429 61 (3000) 729 60 (300) 84 806 19 90 920 42 49 83 **87**,013 (300) 35 42 85 91 115 67 71 (3000) 250 80 93 334 449 75 523 86 609 (300) 64 787 88 837 72 949 69 (600) 72 **88**,059 (3000) 104 8 18 232 87 493 528 30 42 50 (300) 88 94 95 608 (300) 67 74 88 703 817 68 908 (600) 70 **89**,069 160 204 14 39 69 381 (1500) 86 531 84 700 83 (1500) 89 (600) 930.

90,111 17 28 46 63 242 78 98 346 81 405 14 17 51 566 606 42 (300) 46 747 (300) 816 91 988 91 **91**,004 23 (1500) 75 120 257 526 (1500) 58 67 (300) 68 642 81 88 747 (300) 930 68 **92**,023 48 (300) 68 124 51 (600) 249 84 302 4 53 71 442 619 27 (300) 67 801 8 (600) 15 30 71 84 (1500) 901 46 **93**,040 112 229 33 77 307 15 17 52 54 468 500 32 84 (600) 696 714 (300) 852 956 66 **94**,120 233 449 56 63 (3000) 564 (3000) 72 (300) 90 (600) 647 48 73 768 69 869 939.

= **Berlin**, 12. August. [Der künftige Reichsetat. — Vorträge beim Kaiser.] Die bereits über den künftigen Reichsetat umlaufenden Nachrichten, insbesondere die Behauptung, daß sich für den Reichs-Heeresetat ein erheblicher Betrag von Mehrausgaben herausgestellt habe, werden uns von kundiger Seite als verfrüht bezeichnet. Die bezüglichen Vorarbeiten hätten bis jetzt noch nicht einmal eine solche Uebersicht gewährt, daß sich ein auch nur vorläufiger und rein calculatorischer Abschluß machen ließe. — Für den nach Beendigung der Badereisen des Kaisers beurlaubten Chef des Civil-Cabinets, Geh. Rath von Wilmowski, hat der Geh. Ober-Reg.-Rath Anders die Vorträge bei dem Kaiser übernommen.

Provinzial-Zeitung.

8 **Breslau**, 12. Aug. [Landgericht. — Ferien-Strafkammer. — Preßprozeß.] Der heut unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Gödel tagenden Ferien-Strafkammer lagen nur Berufungen aus Erkenntnissen der Schöffengerichte vor. — Kurz nach 12 Uhr wurden der Redacteur Clemens August Otto und der Hilfsredacteur Wilhelm Röhr von der „Schlesischen Volkszeitung“ aufgerufen. Die Genannten hatten gegen das Urtheil des Schöffengerichts vom 30. Mai d. J., wonach sowohl Otto als auch Röhr der Beleidigung des Vorsitzenden der Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, Herrn Geheimen Regierungsrath Grapow, schuldig befunden und ein Jeder mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten belegt worden waren, die Berufung eingelegt und begründet. Bei Eröffnung der heutigen Verhandlung legte der Vertheidiger beider Angeklagten, Herr Referendar Dr. Nikolaus — Substitut des Herrn Rechtsanwalt Dr. Porsch

— ein Schriftstück vor, in welchem er namens des Röhr dessen Berufung zurückzog. Der persönlich im inneren Raum des Gerichtssaales anwesende Röhr bestätigte die Richtigkeit dieser Erklärung. Daraufhin wurden seitens des Gerichtshofes alle diejenigen Punkte aus der Anklageschrift, dem früheren Erkenntniß und der Beweisaufnahme ausgeschieden, welche sich auf die Verurtheilung des Röhr bezogen. Es gelangte demzufolge von den früheren zwei incriminirten Artikeln der „Schles. Volksztg.": „Noch einmal die Verwaltung der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn" und „Blicke in die Geheimnisse einer Privatbahn-Verwaltung von R.-O.-U.-E." nur der erstere Artikel zur Verlesung und Besprechung. In demselben hatten insbesondere zwei Punkte das Fundament der Anklage gebildet. Erstens war dort gesagt, der Vorsitzende der Direction, Herr Geh. Reg.-Rath Grapow weise alle Anträge auf Verbesserung der Gehälter der ihm unterstellten Beamten angeblich im Interesse einer sparsamen Verwaltung, also anscheinend im Interesse der Actionäre der Bahn zurück. In Wirklichkeit aber spiele sein eigenes Interesse hierbei die hervorragende Rolle, er erhalte nämlich außer seinem Gehalt von der festzusetzenden Dividende 1/4 pCt. Tantième. Ein zweiter Passus besagte, Grapow benütze seine Stellung und seinen Einfluß bei den Frachtinteressenten der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn dazu, sich seine Lebensbedürfnisse billiger zu beschaffen. So habe er z. B. im December 1879 von der Karolinengrube einen Waggon Würfelkohle à 20 Pf. den Centner, also etwa zur Hälfte des Tagespreises bezogen. Jene Nr. 44 vom 24. Februar 1880, welche den in Rede stehenden Artikel enthielt, war von Otto verantwortlich gezeichnet worden. Als Verfasser beider Artikel hatte sich seiner Zeit Wilhelm Röhr genannt. — Die Ausführungen der Berufungsschrift des Angeklagten Otto gehen dahin, es habe ihm bei Aufnahme der Artikel die Absicht, Herrn Grapow zu beleidigen, gänzlich ferngelegen, lediglich das öffentliche Interesse sei für die Aufnahme bestimmend gewesen. Bei Besprechung der Gehaltsverhältnisse der Bahnbeamten mußte die Tantième des Vorsitzenden der Direction erwähnt werden; betreffs dieses Punktes beantrage er die nachträgliche Vernehmung des Herrn Grapow, es werde sich durch dieselbe die Wahrheit jener Behauptung ergeben. Wenn seitens des Herrn Grapow in erster Instanz behauptet wurde, die Beamten der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn erhielten seitens der Karolinengrube das Beneficium des billigen Kohlenbezugs, so liege die Sache doch etwas anders. Die Karolinengrube stelle nämlich für die Beamten der Bahn alljährlich nur ein bestimmtes Quantum Kohlen zum billigeren Preise zur Verfügung. Was endlich die in Betracht gezogenen Vorbestrafungen des Angeklagten Otto anlange, so meine er, es sei sehr mit Unrecht auf dieselben ein erhebliches Gewicht gelegt worden. Als verantwortlicher Redacteur einer oppositionellen Zeitung sei er insonderheit in der Zeit der höchsten Blüthe des Culturkampfes mehr als jeder Andere den Anklagen und Verurtheilungen ausgesetzt gewesen. Aus diesen Gründen erwartet Otto seine Freisprechung oder wenigstens Normirung eines bedeutend niedrigeren Strafmaßes. Als Zeuge wird nur Herr Geheimer Regierungsrath Grapow vernommen. Derselbe bestreitet, daß die ihm am 29. December 1879 durch Herrn Director Beyer von der Karolinengrube beschaffte Würfelkohle nur etwa mit der Hälfte unter dem Tagespreis in Rechnung gestellt worden sei. Wie ein Submissionsabschluß mit der Hohenzollerngrube vom Juni 1879 ergebe, lieferte diese Grube die Kohlen den ganzen Winter für 23 3/4 Pf. den Centner. Er habe sich übrigens nie um die Kohlenbesorgung für seinen Haushalt bekümmert, sondern dies stets Herrn Director Beyer übertragen. Derselbe kannte selbstverständlich die besten Bezugsquellen und habe ihm (dem Zeugen) also einen nicht einmal gewünschten Vortheil von etwa 1 Pf. pro Centner unter Mitberücksichtigung der Frachtverhältnisse zugewiesen. Beim Bezug von der Karolinengrube komme wohl noch in Betracht, daß der Eigenthümer derselben, Herr Herzog von Ujest, Ehrenvorsitzender der Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn sei. Des Weiteren wendet sich Zeuge gegen den ihm anscheinend in dem Artikel gemachten Vorwurf der Bestechlichkeit. Tarifermäßigungen, das sei allein der Punkt, der für die Fracht-Interessenten der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Betracht komme, würden durch das gesammte Directorium beschlossen; Collegial-Berathungen fänden nur dann nicht statt, wenn äußere zwingende Gründe, wie Concurrenz u. s. w. für die Herabsetzung stattfänden, sonst immer. Er selbst sei nicht Decernent für das Tarifwesen, sondern in der Regel nur Codecernent in seiner Eigenschaft als Vorsitzender; er sei im Interesse der Actionäre schon mehrere Male gegen Ermäßigungen aufgetreten. Die Tantième, welche anfangs bei den geringen Verkehrs-Verhältnissen der Bahn mit ihm auf 1/2 pCt. normirt worden war, ist in einem späteren, mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrage auf 1/4 pCt. festgesetzt worden. Er gebe zu, daß dieser Satz zu einer Zeit beschlossen wurde, als noch Niemand von den steigenden Verkehrs-Verhältnissen der Bahn eine Ahnung hatte, doch habe er es bisher für kein Vergehen gehalten, die Herabsetzung der eigenen Einkünfte nicht beantragt zu haben. — Der Vertheidiger beantragt die Freisprechung des Otto. Der Verfasser des Artikels habe sich schon früher genannt, Otto könne also höchstens wegen Fahrlässigkeit nach § 21 des Preßgesetzes bestraft werden, in diesem Falle bringe er eine Geldstrafe in Antrag. — Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Gerichts-Assessor Schild, vertritt die Ansicht des ersten Richters, der Artikel sei in beleidigender Absicht geschrieben worden. Er beantragt die Berufung zu verwerfen. — Der Gerichtshof schließt sich dieser Ansicht an und läßt es unter Verwerfung der Berufung mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung bei dem früher erkannten Strafmaß, welches als völlig angemessen erachtet wird, bewenden.

—d. **[Rechte-Oder-Ufer-Bezirksverein.]** Die zu Donnerstag Abend in dem Casperke'schen Saal auf der Matthiasstraße einberufene außerordentliche Versammlung war recht zahlreich besucht. Kaufmann und Stadtverordneter Geier eröffnete dieselbe mit mehreren geschäftlichen Mittheilungen und mit einem Hinweis auf die letzten Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, namentlich insoweit sie die Pflasterung verschiedener Straßen vor dem Oderthor berühren. Redner macht darauf aufmerksam, daß der Verein in seiner nächsten Sitzung sich mit einer Vorstellung an den Magistrat um Pflasterung der Schießwerder- und Matthiasstraße resp. um Aufnahme dieser Straßen auf den nächstjährigen Pflasterungsetat zu befassen haben werde. Die heutige Versammlung sei, wie Redner fortfährt, einberufen, um die Schritte zu berathen, welche geeignet seien, die mit so vielem Kunstsinn geschaffenen gärtnerischen Anlagen auf dem Platze der schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu erhalten. Nachdem, wie allseits versichert wird, die gesammte Bürgerschaft, zum großen Theil auch die Presse und vor allem der berufenste Mann, Geheimer Medicinal-Rath Professor Dr. Göppert, sich für Erhaltung genannter Anlagen ausgesprochen hätten, habe es der Vorstand des Bezirksvereins für angezeigt gehalten, den Verein zu einer Sitzung einzuladen, um in vorliegender Frage die Initiative zu ergreifen. Zur Beleuchtung dieser Angelegenheit wurde demnächst ein vom Landschaftsgärtner Lüdtke ausgearbeitetes Referat zum Vortrag gebracht, aus dem Folgendes mitgetheilt sein möge: Es sei, wie Referent ausführt, sehr natürlich, daß der Gedanke, was aus dem Ausstellungsplatze nach Schluß der Ausstellung werden solle, vorzugsweise die Bewohner der Odervorstadt beschäftige, und daß gerade diese an die Lösung dieser Frage herantreten. Die Versicherung dürfe ausgesprochen werden, daß die Wiederkehr des früheren Zustandes nur sehr wenigen — vielleicht niemandem wünschenswerth erscheine. Was ferner an Gründen für die Zweckmäßigkeit der Erhaltung der Anlagen anzuführen sei, das sei an ebenso sehr ein Beweis dafür, daß der Wunsch der Odervorstadt zugleich auch das Interesse der ganzen Stadt sei. Es liege im Interesse der Commune, einen Platz zu besitzen, der durch die Art seines Arrangements gleichsam einen Rahmen bilde, innerhalb dessen ausgedehnte Schaustellungen und zahlreich besuchte Versammlungen nicht allein ungehindert stattfinden, sondern auch mit den etwa erforderlichen Bauten, Decorationen 2c. sich bequem einrichten können. Ein solcher Platz, der in Folge des natürlichen Wachsthums seiner Alleen und Baumgruppen mit jedem Jahre an Ansehn gewinne, werde eine ganz andere Staffage abgeben, wie eine eben erst beendete Pflanzung. Denn wenn man auch die stärksten Gehölze den Baumschulen entnehme, so liege es doch nun einmal in der Natur der Sache, daß frisch gepflanzte Gehölze im ersten Jahre nur wenig Laub machen und in Folge dessen auch keinen Schatten geben können. Es sei ferner anzuführen, daß der Ausstellungsplatz unmittelbar vor dem Oderthorbahnhofe liege, also an einer Stelle, welche täglich von vielen Fremden passirt werde. Es könne unserer Stadt nicht zur Ehre gereichen, sich den Ankommenden in einem Gewande zu zeigen, wie es bis vor Kurzem der Fall gewesen und wie es wieder der Fall sein werde, wenn bis zum Schluß der Ausstellung keine andere Bestimmung über den Platz getroffen worden. Daß der Platz, so nahe an einem Bahnhofe gelegen, erhöhe seinen Werth für Ausstellungszwecke. Was nun die Herrichtung des Platzes in gärtnerischer Beziehung anlange, so würde dieselbe allerdings am besten ausfallen, wenn man frei über den Platz disponiren könnte, ohne allzugroße Rücksicht auf das schon Vorhandene. Dem stelle sich jedoch der Geldpunkt entgegen. Um den Platz für die jetzige Ausstellung brauchbar zu gestalten, seien für Grund- und Wegebauten bedeutende Summen ausgegeben worden. Freilich würden diese Arbeiten auch einer gänzlichen Umarbeitung des Platzes vielfach zu statten kommen. Allein auch bei dem engsten Anschluß an das Bestehende bleibe noch genug zu thun übrig, was Opfer erfordere. Selbst der Laie werde erstaunen über den Anblick, den der Platz nach Abbruch des Ausstellungs-Gebäudes, der Restaurationen und der vielen kleinen Baulichkeiten darbieten werde. Selbst dem Laien werde sich die Ueberzeugung aufdrängen, daß das nicht so bleiben könne. Dazu seien die Anlagen zwischen dem Hauptportal und dem Hauptrestaurant so großartig gedacht, daß dieselben, nach den Anforderungen der Neuzeit in gärtnerischer Weise geschmückt, einem Königsschlosse zur Zierde gereichen würden. Habe aber schon die große Ausstellung mit ihrem weitreichenden Einfluß einzelner Persönlichkeiten trotz aller gegebenen Anregungen eine der Anlage entsprechende reiche Decoration nicht herbeiführen können, so könne die Commune der Kosten wegen schon gar nicht daran denken. Was man aber mit Recht verlangen und was man auch ohne allzugroße Schwierigkeit durchführen könne, das sei ein schöner Rasen, bestanden mit schönen Bäumen und Gruppen und von guten Wegen durchzogen. Referent denkt sich — und diese Gedanken hat er in einem Plane niedergelegt — die ganze Anlage durch eine lebende Hecke eingefriedet. Der gute geebnete Platz, welchen das Ausstellungsgebäude einnehme, werde von Alleen und Baumpflanzungen eingerahmt. Vom Bahnhofe werde eine Verbindung nach der Oswitzer Straße geschaffen. Zwischen den Alleen des Platzes müßte der Boden so weit befestigt werden, daß Spaziergänger sich zwischen den Bäumen ergehen könnten. Die Erdarbeiten würden sich auf Abtragung der Höhe an der sogenannten Biergartenstraße und auf die Schüttung der Straße nach dem Bahnhof beschränken. Außerdem müßte etwas zur Verbesserung des Bodens geschehen, der in der That sehr dürftig sei. Die Verwirklichung des Planes sei, wenn man das nun einmal Gegebene conservire, mit verhältnißmäßig geringen Kosten verknüpft. Man dürfe wohl annehmen, daß der bei weitem überwiegende Theil der intelligenten Bewohner unserer Stadt dieser Angelegenheit eine freundliche Theilnahme entgegenbringe. „Der Platz" — so schließt das Referat — „dem die Ehre zu Theil wurde, die große schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung der Welt zu zeigen, darf unmöglich wieder zu einer wüsten Sammelstätte aller möglichen Schutt- und Kehrichthaufen herabsinken!" (Beifall.) Nach Eröffnung der Debatte macht Apotheker und Stadtverordneter Hauske den Vorschlag, in Rücksicht auf die Ungunst der Finanzlage der Stadt ein großes Fest mit Feuerwerk, Beleuchtungseffecten und Verloosung zu arrangiren, vorausgesetzt, daß das Comite der Ausstellung, dem doch auch die Erhaltung der Anlagen am Herzen liegen müsse, die Erlaubniß ertheile, dieses Fest auf dem Ausstellungsplatze abzuhalten. Der zu erwartende bedeutende Ueberschuß solle dem Magistrat zur Unterhaltung der Anlagen überwiesen werden. Der Vorsitzende erwidert, daß die Erhaltung der Anlagen auf den städtischen Etat gebracht werden müsse, während es Sache der Bürgerschaft sein würde, die Mittel z. B. zur Erhaltung des Obelisken in den Anlagen auf irgend eine Weise zu beschaffen. Redner stellt hierauf Namens des Vorstandes den bestimmten Antrag, den Magistrat zu ersuchen, die gärtnerischen Anlagen auf dem Ausstellungsplatze nach Schluß der Ausstellung zu erhalten. Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Wiskott schlägt vor, einen Verschönerungsverein zu gründen, der dem Magistrat für die ersten Jahre feste Beiträge zur Erhaltung genannter Anlagen biete. Nach längerer Debatte, in welcher u. A. betont wurde, daß man erst die Stimmung des Magistrats wissen müsse, ehe man weitere Schritte thun könne, wurde der Antrag des Vorsitzenden mit Einstimmigkeit angenommen. Zum Schluß ersuchte der Vorsitzende die Hausbesitzer, sich der Bäume auf den öffentlichen Straßen durch Gießen 2c. anzunehmen. Die Promenadenverwaltung führe Klage, daß so viele Bäume auf den öffentlichen Straßen eingingen; die Stadt habe allein in diesem Jahre 700 Bäume an öffentlichen Straßen neu pflanzen lassen. Wenn die Hausbesitzer den ausgesprochenen Wunsch berücksichtigten, dann dürften viele Bäume erhalten bleiben, die sonst event. eingehen würden.

Görlitz, 12. August. [Wahl.] Die heutige Stadtverordnetenversammlung wählte an Stelle des verstorbenen Herrn Oberbürgermeister Gobbin Herrn Kämmerer Laurisch zum zweiten Abgeordneten der Stadt Görlitz zum Communallandtag der Oberlausitz für den Rest der mit Ende September 1882 ablaufenden Wahlperiode.

Glogau, 12. August. [Strombereisung.] Gestern Abend gegen 1/2 11 Uhr traf der Herr Oberpräsident v. Seydewitz mit der Schifffahrts-Commission auf dem Regierungsdampfer „Victoria" hier ein. Außer Herrn Oberpräsident v. Seydewitz trafen ein die Herren: Handelsrichter und Fabrikbesitzer Schöller, Syndicus Dr. Eras, Strombau-Director Bader, Wasserbau-Inspector v. Ludwiger und die Schiffs-Rheder Nagel und Prüfer aus Breslau, Wasserbau-Inspector Köhler aus Steinau, Deichhauptmann Nitschke aus Austen und Wasserbau-Inspector v. Staa aus Glogau. Trotz des herrschenden Sturmes und sehr niedrigen Wasserstandes der Oder konnte, wie der „Niederschl. Anz." mittheilt, die Fahrt bis Glogau ermöglicht werden. Sehr befriedigend hat sich der Herr Oberpräsident und die Schifffahrts-Commission über die gut ausgebaute Stromstrecke und dadurch geschaffene gute Wasserstraße des Glogauer Bezirkes ausgesprochen. Bei dunkler Nacht und trotz des jetzigen sehr niedrigen Wasserstandes wurde die 4 Meilen lange Strecke des Glogauer Bezirks in 3 Stunden zurückgelegt. Es ist gewiß recht anerkennenswerth, wenn die Stromregulirung so weit vorgeschritten ist, daß bei jetzigem Wasserstande und bei Nachtzeit die Oder mit einem Dampfschiffe befahren werden kann. Heute früh 7 Uhr erfolgte die Weiterreise über Neusalz bis nach Crossen. Von hier aus nahmen an der Fahrt theil die Herren: Regierungs-Präsident Freiherr v. Zedlitz-Neukirch und Regierungsrath Räck aus Liegnitz, Herr Landrathamts-Verweser Graf Pilati und Herr Deich-Inspector Scholz von hier.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Prag, 12. Aug. Das neue böhmische Nationaltheater brennt seit 6 Uhr Abends. Rettung ist zweifelhaft. Das Dach ist niedergebrannt, die Flammen wüthen im Innern. Der Leiter der Statthalterei, Kraus, ist auf der Brandstätte anwesend. Der Brand soll durch Klemptnerarbeiten am Dachboden entstanden sein.

Paris, 12. August. Einer Meldung aus Mecheria vom 8. August zufolge soll Bou Amema in Ain-Safra sein. Eine fliegende Colonne von 1200 Mann Infanterie und 4 Reiterschwadronen mit einer Geschützabtheilung sollte in der Nacht vom 8. zum 9. von Ain-Safra abgehen.

Kopenhagen, 12. August. Der „National-Tidende" zufolge geht das Königsschiff „Dannebrog" spätestens Dinstag nach Königsberg oder andern Ostseehafen ab, um das dänische Königspaar nach Petersburg zu überführen, wo dasselbe bis gegen September einen Besuch abzustatten gedenkt.

London, 12. Aug. Unterhaus. Unterstaatssecretär Dilke erklärt auf eine Anfrage Stanhope's, er wisse nichts davon, daß Persien einen Theil des jüngst Rußland einverleibten Gebietes in Mittelasien beanspruche, von Persien seien England keine diesbezüglichen Vorstellungen gemacht worden. Auch habe England keinen Vorschlag gemacht und Rußland keinen Vorschlag abgelehnt darüber, daß England bei der Absteckung der neuen russisch-persischen Grenze vertreten sein solle. — Von Ritchie wurde eine Resolution gegen einen Handelsvertrag mit Frankreich beantragt, welcher specifische Zölle an die Stelle von Werthzöllen setzen, die gegenwärtigen Zölle erhöhen, der Regierung nicht die volle Freiheit für Behandlung der Prämienfrage belassen oder die Regierung absolut länger als ein Jahr binden würde.

Frankfurt a. M., 12. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 49. Pariser Wechsel 81, 10. Wiener Wechsel 173, 70. Köln-Mindener Stamm-Actien 152 1/2. Rheinische Stamm-Actien 164. Hessische Ludwigsbahn 103. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131 3/4. Reichsanleihe 102 1/4. Reichsbank 150 1/2. Darmstädter Bank 177 1/4. Meininger Bank 107 3/8. Oesterr.-Ungarische Bank 723, 50. Credit-Actien*) 319 1/2. Wiener Bankverein 122 3/4. Silberrente 68 3/8. Papierrente 67 3/8. Goldrente 81 7/8. Ungarische Goldrente 102 1/2. 1860er Loose 128 1/4. 1864er Loose 335, —. Ung. Staatsloose 247, 20. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96 1/2. Böhmische Westbahn 277 1/8. Elisabethbahn 184. Nordwestbahn 198 3/8. Galizier 289 3/4. Franzosen*) 311 1/4. Lombarden*) 119 1/2. Italiener 91 1/8. 1877er Russen 92 3/8. 1880er Russen 76 1/8. II. Orientanleihe 61 5/8. III. Orientanleihe 61 1/2. Central-Pacifik 114 1/2. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 319 1/2. Franzosen 311 3/8. Galizier 289 1/2. Lombarden 119 7/8. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 12. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102, Hamburger St.-Pr.-A. 127 1/4, Silberrente 68 1/4, Oest. Goldrente 81 7/8, Ung. Goldrente 102 5/8, 1860er Loose 128 1/2, Credit-Actien 320, Franzosen 780, Lombarden 298 1/2, Ital. Rente 91, 1877er Russen 92 3/8, 1880er Russen 74 3/4, II. Orient-Anl. 59 3/4, III. Orient-Anl. 59 1/2, Laurahütte 118, Norddeutsche 188 1/2, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163 1/2. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 124 1/8, Berlin-Hamburg do. 287. Altona-Kiel do. 180 1/4. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3 1/4 %. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 152, 75 Br., 152, 25 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 37 Br., 20, 31 Gd., London kurz 20, 51 Br., 20, 43 Gd., Amsterdam 168, 10 Br., 167, 50 Gd., Wien 172, 50 Br., 170, 50 Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburg 216, — Br., 212, — Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 12. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen pr. August 215, 00 Br., 214, 00 Gd., pr. September-Octbr. 215, 00 Br., 214, 00 Gd. Roggen pr. August 174, 00 Br., 172, 00 Gd., pr. Septbr.-October 167, — Br., 166, — Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl leblos, loco 58, —, pr. October 59, —. Spiritus fest, pr. August 50 1/4 Br., pr. August-September 49 1/4 Br., pr. Septbr.-October 48 Br., pr. Octbr.-Novbr. 47 Br. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum steigend, Standard white loco 7, 35 Br., 7, 25 Gd., pr. August 7, 35 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 60 Gd. Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) **Newyork**, 12. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94 3/8. Wechsel auf London 4, 81 3/4. Wechsel auf Paris 5, 22 1/2. 5proc. fundirte Anleihe 102. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116 3/8. Erie-Bahn 43 5/8. Central-Pacific-Bahn 115 3/4. Newyork-Centralbahn 143 7/8. Chicago-Eisenbahn 138. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Orleans 11 7/8. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7 5/8. Raff. Petroleum in Philadelphia 7 3/8. Rohes Petroleum 6 1/2. Pipe line Certificats 0, 76. Mehl 5, 25. Rother Winterweizen 1, 32. Mais (old mixed) 61. Zucker (Fair refining Muscovados) 7 5/8. Kaffee Rio 12 1/4. Schmalz (Marke Wilcox) 11 7/16. do. Fairbanks 11 1/2. do. Rothe und Brothers 11 7/16. Speck (short clear) 9 3/4. Getreidefracht 5.

Posen, 12. Aug. Spiritus pr. August 56, 30, pr. September 54, 30, pr. October 52, 30, pr. November-December 50, 30. Gek. — Liter. Matt.

Liverpool, 12. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 1000 B. amerikanische. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6 13/16 D.

Liverpool, 12. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 3/8, October-November-Lieferung 6 3/16 D.

Liverpool, 12. Aug., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 44,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 32,000, desgl. für Speculation 3000, desgl. für Export 4000, desgl. für wirkl. Cons. 37,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 3000, wirklicher Export 3000, Import der Woche 35,000, davon amerikanische 33,000, Vorrath 767,000, davon amerikanische 593,000, schwimmend nach Großbritannien 192,000, davon amerikanische 87,000 Ballen.

Manchester, 12. Aug., Nachm. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 7 7/8, 20r Water Michholls 9 1/8, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead 9 1/2, 40r Mule Mayoll 9 1/2, 40r Medio Wilkinson 11 1/4, 36r Warpcops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston 10 5/8, 60r Double courante Qual. 14, Printers 16/16 34/50 8 1/2pfd. 99. Ruhig.

Petersburg, 12. August, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25 5/8, do. Hamburg 3 M. 218 3/4, do. Amsterdam 3 M. 129 1/2, do. Paris 3 Mon. 269 3/4, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 228, do. de 1866 (gest.) 226 1/2, Russ. Anl. de 1873 133, Russ. Anl. de 1877 —, 1/2-Impérials 7, 80, Große Russ. Eisenbahnen 260 1/2, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126 1/2, II. Orient-Anleihe 91 1/2, III. Orient-Anleihe 91 5/8, Privatdiscont 5 3/4 %.

Petersburg, 12. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 50, per August 56, 50. Weizen loco 16, 00. Roggen loco 11, 00. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 33, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 80. — Wetter: Regen.

Pest, 12. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco Preise behauptet, auf Termine fester, pr. Herbst 11, 97 Gd., 12, 00 Br. Hafer pr. Herbst 7, 22 Gd., 7, 25 Br. Kohlraps 13 1/2. — Wetter: Trübe.

Paris, 12. Aug., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. August 29, 75, pr. Septbr. 30, 60, per Septbr.-December 30, 60, pr. November-Februar 30, 60. Roggen ruhig, pr. August 21, 00, pr. November-Februar 21, 50. Mehl fest, pr. August, 8 Marques, 70, 50, pr. September, 9 Marques, 65, 50, pr. September-December, 9 Marques, 65, 50, pr. November-Februar, 9 Marques, 65, 50. Rüböl fest, pr. August 81, 75, pr. September 82, 75, pr. September-December 83, 75, pr. Januar-April 82, 75. Spiritus fest, pr. August 62, 75, pr. September 62, 25, pr. September-December 62, 00, pr. Januar-April 61, 75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 12. Aug., Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 60, 25 bis 60, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 70, 75, per September 64, 75, per October-Januar 62, 75.

London, 12. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25. Schwach.

Amsterdam, 12. August, Nachmittags. Bancazinn 55.

Antwerpen, 12. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 12. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 1/2 bez. und Br., per September 18 3/4 bez. u. Br., per September-December 19 1/2 Br., per October-December 19 3/4 Br. Steigend.

Bremen, 12. August, Nachm. Petroleum steigend. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 40, per September 7, 40—7, 45, per October-December 7, 65, per Januar 7, 80—7, 85. Alles bezahlt.

Handel, Industrie 2c.

Breslau, 13. Aug., 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei mäßigem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,20 bis 21,20—22,00 Mark, gelber 20,00—20,40 bis 21,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 16,50 bis 17,20 bis 17,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, per 100 Kilogr. 12,00 — 13,80 Mark, weiße 14,00 bis 14,80 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,00—13,80—14,50 bis 15,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais sehr fest, per 100 Kilogr. 13,50—14,00—14,50 Mark.

Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 11,50—12,00—13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	25	24	25	23	25
Winterrübsen	24	50	23	25	22	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7,40 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer preishaltend, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,70 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 26—28, neu 25—26 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Wasserstand. Breslau, 13. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.
12. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 12. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106 00 bz
do. do. 1876	4	102 20 bz
Staats-Anleihe	4	101 80 B
Staats-Schuldscheine	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154 25 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 50 bzG
Pfandbriefe: Berliner	5	104 80 G
Pommersche	3½	92 70 bz
do.	4	101 70 B
do.	4½	102 50 bzG
do. Ldsch. Crd	4½	—
Posensche neue	4	101 60 G
Schlesische	3½	—
Lndsch. Central	4	101 20 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101 20 bz
Pommersche	4	101 20 bz
Posensche	4	101 20 bz
Preussische	4	101 20 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101 20 bz
Sächsische	4	101 20 bz
Schlesische	4	101 20 G
Badische Präm.-Anl.	4	133 30 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	136 25 B
do. Anl. v. 1875	4½	101 75 B
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	132 10 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	81 50 B

Hypotheken-Certificate.

Krupps'che Partial-Obl.	5	110 30 bzB
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	103 75 bz
do. do.	5	100 00 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfd	4½	102 50 bzG
do. do.	5	104 60 G
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	107 00 G
do. rückzb. à 110	5	115 60 G
do. do.	4½	108 75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	116 80 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102 90 bz
Hyp.-Anth. Nord. G-C-B	5	101 00 G
do. do. Pfandbr.	5	101 20 B
Pomm. Hyp.-Briefe	5	110 50 bzG
do. do. II. Em.	5	106 00 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 00 bz
do. do. II. Em.	5	121 30 bzG
do. 5% Pfdkrfbr. m. 110	5	110 00 B
do. 4½% do. m. 110	4½	106 10 bzG
do. 4% do. m. 100	4	97 60 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 70 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	—
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105 25 G
do. do.	4½	102 00 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103 50 G
do. do.	4½	—

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.-1/7.)	4⅕	68 50 B
do. (1/4.-1/10.)	4⅕	68 50 B
do. Goldrente	4	81,90e-82ebB
do. Papierrente	4⅕	67 40 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	116 00 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	128 30 bzG
do. Credit-Loose	fr.	360 80 G
do. 64er Loose	fr.	333 50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	153 75 bzG
do. do. 1866	5	152 25 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	61 70 bz
do. II. do. v. 1878	5	61 70 bz
do. III. do. v. 1879	5	61,70-60 bz
do. Engl. v. 1871	5	91 30 bz
do. do. v. 1872	5	91 30 bz
do. Anleihe 1877	5	94 40 bz
do. do. 1880	4	76,20-10 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85 80 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79 10 B
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	83 70 bzB
Poln. Pfandbr. III. Em.	5	66 50 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 80 G
Amerik. rückz. p. 1881	6	—
do. 5% Anleihe	5	—
Ital. 5% Anleihe	5	90,80-90 ebG
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	98 70 bz
Rumänische Anleihe	8	114 00 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	104 20 bzG
Türkische Anleihe	1	17 50 bzG
Ungar. Goldrente	6	102 70 bzG
do. do.	4	79 40 etbzB
do. Papierrente	5	79 00 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	247 00 bzB
Ung. Invest.-Anleihe	5	—
do. 5p St.-Eisenb.-Anl.	5	98 00 B
Finnische 10 Thlr.-Loose		50 70 bz
Türken-Loose		46,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 75 bz
do. III. v. St. 3½ g.	3½	94 75 G
do. do. VI.	4½	104 20 B
do. Hess. Nordbahn	5	104 20 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	103 40 bz
do. Lit. B.	4½	103 40 bz
do. Lit. C.	4½	102 50 bzB
Bresl.-Freib. Lit. DEF	4½	—
do. do. G.	4½	103 60 G
do. do. H.	4½	103 60 G
do. do. J.	4½	103 60 G
do. do. K.	4½	103 60 G
do. von 1876	5	105 00 G
Breslau-Warschauer	5	100 00 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	—
do. IV.	4	—
do. V.	4	—
Halle-Sorau-Guben	4½	103 25 B
Märkisch-Posener	4½	—
Niederschles.-Märk. I.	4	—
do. do. II.	4	—
do. Obl. I. u. II.	4	—
do. Obl. III.	4	—
Oberschles. A.	4	—
do. B.	3½	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3½	—
do. F.	4½	95 00 G
do. G.	4½	—
do. H.	4½	—
do. von 1873	4	104 10 B
do. von 1874	4	—
do. von 1879	4½	—
do. von 1880	4½	—
do. Brieg-Neisse	4½	—
do. Cosel-Oderb.	4	—
do. Starg.-Posen	4	100 50 G
do. II. Em.	4½	—
do. III. Em.	4½	100 50 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	—
Ostpreuss. Südbahn	4½	103 50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103 50 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	—
Charkow-Asow gar.	5	96 30 bz
do. in Pfd. Strl.	5	96 30 bz
Charkow-Krementsch.	5	96 50 bz
Jelez-Orel gar.	5	—
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 75 etbzG
Dux-Bodenbach	5	95 00 bzG
do. II. Em.	5	87,20 G
Prag-Dux	fr.	71,75 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 75 G
do. do. neue	5	93 75 G
Kaschau-Oderberg	5	83 90 bz
do. Gold-Prior.	5	100 00 bzG
Ung. Nordostbahn	5	81,50 bz
Ung. Ostbahn	5	81,00 B
Lemberg-Czernowitz	5	83,80 G
do. do. II.	5	87,00 G
do. do. III.	5	85,25 bz
do. do. IV.	5	83,25 G
Mährische Grenzbahn	5	75,00 bz
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	42,50 bzB
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,90 bz
Oesterr.-Französische	3	386,50 B
do. do. II.	3	380,00 B
do. südl. Staatsbahn	3	288 90 bz
do. neue	3	288,90 bz
do. Obligationen	5	100,90 G
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,90 bzG
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	103 50 G
do. IV.	5	103,30 G
do. V.	5	103 25 bzB
do. VI.	5	103 90 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,10 bz
do. do.	2 M.	3	168,30 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,56 bz
do. do.	3 M.	2½	20,36 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,10 bz
do. do.	2 M.	3½	80,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	217,00 bz
do. do.	3 M.	6	216,00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	216,90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,75 bz
do. do.	2 M.	4	173,10 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,80 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 222,05 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,50 B
Oldenburger Loose 152,00 B

Ducaten 9,67 bz	Dollar 4,23 G
Sover. —	Oestr. Bkn. 174,20 bz
Napoleon 16,30 bzB	do. Silbergd. —
Imperials 16,30 G	Russ. Bkn. 217,30 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	—	4	51,10 bz
Berg.-Märkische	4½	5⅛	4	124,60 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	138,30 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	21,25 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	25,60 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	285,50 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	4	4	—
Berlin-Stettin	4⅔	4⅔	4½	118,60 G
Böhm. Westbahn	5	5	4	109,00 bz
Bresl.-Freib.	4	5½	4	106,70 bz
Cöln-Minden	6	6	4	151,20 bz
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	151,20 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,736	7,738	4	144,75 bz
Hal.-Sorau-Gub.	0	0	4	26,80 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	67,50 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	4	73,50 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	208,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	33,50 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	4	—
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	103,80 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,20 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅜	10¼	3½	244,50 bz
do. B.	9⅜	10¼	3½	194,90 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	7	4	627,00 bz
do. Nordwestb.	5	5	4	331,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	237,50-239,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	82,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7½	7⅓	4	165,30 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4	76,75 bz
Rheinische	6	6¾	4	164,40 etbzB
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,60 bz
Rumän. Eisenbahn	4	4	4	63 50 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	33,60 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,90 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9	4	213,50 bz
Warschau-Wien	12½	13	4	251,50 etbzG
Weimar-Gera	0	0	4	25,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	56,25 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	96,75 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	60,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	96,75 etbzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	56,70 bz
Märkisch-Posener	5	5	5	109,80 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,20 bzG
do. Lit. C.	5	5	4	120,60 bz
Marienbg.-Mlawka	0	1	5	107,60 bz
Ostpr. Südbahn	5	5	5	108,00 bz
Oels-Gnesen	0	2½	5	57,75 bz
Posen-Kreuzburg	3½	3¼	5	71,25 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7½	7⅓	5	161,25 bzG
Rumänier	8	8	8	104,70 bz
Saal-Bahn	0	0	5	—
Weimar-Gera	0	0	5	38,60 bz

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	6	6½	4	93,00 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8	8	4	195,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	6	4	125,50 bzG
Brl. Prd.- u. Hdls.-B.	5¾	6	4	118,10 bzG
Braunschw. Bank	6	6	4	109,80 bz
Bresl. Disc.-Bank	4	5	4	105,60 bz
Bresl. Wechslerb.	5	6	4	112,50 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	5	5	4	—
Danziger Priv.-Bk.	6	7	4	—
Darmst. Creditbk.	6¾	8¼	4	177,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5	5¼	4	—
Dessauer Landesb.	6	6½	4	—
Deutsche Bank	6	8	4	176,00 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	5	6	4	104,80 bz
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	—
do. ult.				232,50-232,90
Genossensch.-Bk.	5	6	4	126,50 G
do. junge	5	5	4	—
Goth. Grundcr.-B.	0	0	4	28,60 G
do. junge	0	0	4	98,90
Hamb. Vereins-B.	7	7½	4	120,90
Hannov. Bank	5	4½	4	112,70 B
Königsb. Ver.-Bnk.	4¼	5	4	101,50 bzG
Ldw.-B. Kwilecki	6	6	4	—
Leipz. Cred.-Anst.	11	11	4	171,50
Luxemburg. Bank	7	7	4	124,50 bzG
Magdeburger do.	6½	6¾	4	113,75 B
Meininger do.	6	6	4	107,00 bz
Nordd. Bank	9	9	4	169,80 bz
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	30,50
Oberlausitzer Bk.	4½	4	4	104,00 bz
Oest. Cred.-Action	14½	18	4	639,00-641,50
Posener Prov.-Bank	6	6	4	121,00 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	126,60 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9	9	4	150,80 bzG
Preuss. Imm.-Bank	5	6	4	112,50 bzG
Sächs. Bank	6	6	4	129,00 bzG
Schl. Bank-Verein	5	5	4	115,50 bzG
Wiener Unionsbk.	5	5	4	122,80 bzB

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 bz

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,50 B
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	30,00 B
Nordd. Gummifab.	9	5	4	65,00 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	5	5	4	96,50 B
Schles. Feuervers.	12½	11	fr.	980 G
Bismarckhütte	5	5	4	60,00 bz
Donnersmarkhütt.	0	0	4	64,00 bz
Dortm. Union	0	0	4	96,50 bz
do. St.-Pr. L. A.	0	0	4	—
Königs- u. Laurah.	5	5	4	118,50 bz
Lauchhammer	0	0	4	40,25 B
Marienhütte			4	75,00 B
Cons. Redenhütte	3	—	4	105,50 G
do. Oblig.	6	6	6	108,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	109,00 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,50 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,25 B
do. Oblig.	5	5	5	107,50 B
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	67,75 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	78,50 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	73,00 B
Vorwärtshütte	0	0	4	29,50 B
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	95,80 G
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	82,00 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	128,90 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	37,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	84,50 bzG
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	54,25 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,10 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	102,40 bzB
do. Porzellan	2	0	4	26,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	33,50 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 12. August. [Börse.] Die auswärtigen Plätze haben, durch die am Schlusse der hiesigen Börse gestern eingetretene Besserung angeregt, neuerdings die Haussetendenz wieder aufgenommen. Die vorliegenden Coursmeldungen aus Paris und Wien lauten überwiegend günstiger und ließen die heutige Eröffnung des hiesigen Verkehrs auf erhöhtem Coursniveau stattfinden. Eine rege Weiterentwickelung des allgemeinen Preisstandes konnte sich indeß anfangs nicht vollziehen, da die Kauflust eine äußerst geringe war und eine scharf ausgeprägte Lustlosigkeit auf den meisten Gebieten dominirte. Die Befürchtungen bezüglich der demnächstigen Gestaltung der Geldverhältnisse sind noch nicht geschwunden, haben vielmehr durch die Ausweise der Bank von England und von Frankreich, die eine Abnahme des Metallbestandes von 573,000 Pfd. Sterl. resp. 6,300,000 Frcs. constatiren, neue Nahrung erhalten. Die Speculation zog sich deshalb zunächst in eine reservirte Position zurück und beschränkte sich darauf, die schon gestern bevorzugten Actien der Oberschlesischen und Galizischen Karl Ludwigsbahn im Course höher zu bringen. Auch für die übrigen Effectenkategorien herrscht eine vortheilhaftere Stimmung als in den letzten Tagen, so daß die gestrigen hohen Schlußcourse zumeist behauptet werden konnten. Für inländische Bankactien bestand noch immer einige Realisationslust, während die österreichischen in Folge umfangreicher Arbitragekäufe eher nach oben tendirten. Das Animo, welches für Oberschlesische auf Grund erneuerter Verstaatlichungsgerüchte und für Galizier, die von einem Hausseconsortium angeblich poussirt werden, vorhanden war, kam dem gesammten Bahnenmarkte zu gute. Ein ziemlich umfangreiches Geschäft etablirte sich später auch in Franzosen und Lombarden, als von Wien steigende Notirungen für dieselben eintrafen. Die ganze Physiognomie des internationalen Marktes gewann hierdurch ein freundlicheres Aussehen. Die inländischen Werthe wurden von diesem vortheilhaften Aufschwunge nur in geringerem Maße berührt, da die Umsätze in denselben aus den bescheidensten Grenzen nicht herauszutreten vermochten. Oesterreichische Creditactien eröffneten 639½—9 und hoben sich auf 640½. Franzosen, die 620½—20 einsetzten, stiegen bis 624½. Lombarden wurden 238—37½—40—39½ gehandelt. Auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkte ging es wenigstens in einigen Werthen recht lebhaft zu. In erster Reihe waren es die oberschlesischen Stammactien, die in Folge umfangreicher Kaufordres, die u. A. auch aus Paris vorliegen sollen, ein bedeutendes Geschäft und einen besseren Cours erzielten. Neben Oberschlesischen kamen Thüriger und Mainz-Ludwigshafener in Verkehr. In russischen Fonds und rumänischen Anleihen zeigte sich zeitweise Bewegung.

Um 2½ Uhr: Fest. Lombarden 239,50, Franzosen 624,00, Credit 641,50, Dortmunder Stamm-Prior. 96,50, Laurahütte 118,25, Darmstädter Bank 177,50, Deutsche Bank 176,25, Disconto-Commandit 233,00, Wiener Bankverein 246,50, Bergische 124,12, Freiburger 107,00, Mainzer 103,25, Rechte-Oderuferbahn 166,00, Oberschlesische 245,62, Galizier 145,00. Buschtiehrader 81,00, Rumänier 104,50, Oesterr. Goldrente 81,87, do. Silberrente 68,25, do. Papierrente 67,50, Ungar. Goldrente 102,62, Italiener 90,87, Russen, alte 91,12, do. neue 94,37, do. 1880er 76,00, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 217,50, do. II. Orient 61,62, do. III. Orient 61,50, Ungarische Credit —,—, Neue Ungarn —,—, Ungarische 5proc. Papiere —,—, Dortmund-Enschede —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,45 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,45 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 30 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds — Gd., do. Eisenbahn-Priorit. — Gd., do. Papier-Dollar — Gd., 6% New-York-City — Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,90—88 bez., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,45 bez.

Berlin, 12. August. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist kühl und veränderlich, es hat seit gestern wiederholt geregnet, und es ist wahrscheinlich dem Einfluß dieser Witterung zuzuschreiben, daß unser Getreidemarkt heute in fester Stimmung eröffnete. Was Roggen anlangt, so zeigte es sich aber bald, daß die Kauflust für Termine höchst spärlich vertreten war, und die Haltung erschlaffte ganz entschieden, als das Angebot mehr hervortrat. Gerade August wurde im Werthe am meisten benachtheiligt, anscheinend weil die Hauſſepartei mehr Neigung zum Realisiren bekundete. Loco schwacher Verkehr bei festen Forderungen und beschränkter Nachfrage. — Roggenmehl matt. — Weizen wurde auch zu weiteren Rückschritten genöthigt, nachdem die anfänglich festen Forderungen ganz unbeachtet geblieben waren. — Hafer loco und auf Termine ohne wesentliche Aenderung. — Rüböl erschlaffte, und hat man sich um eine Kleinigkeit billiger versorgen können. — Petroleum fester. — Spiritus, im Beginn schwach offerirt und etwas besser bezahlt, war später ungefähr wie gestern käuflich. Der Umsatz ist wenig belebt.

Weizen pro 1000 Kilogr. loco 190 bis 236 Mark nach Qualität bez., per diesen Monat 217 Mark bez., per August-September 217,5—217 M. bez., per September-October 219 bis 217,5 M. bez., per October-November 218,5 bis 217 M. bez., per November-December 217,5 bis 215,5 Mark bez., per April-Mai 219—217 Mark bez. — Gekündigt: 6000 Ctr. Kündigungspreis 218,5 Mark. — Roggen per 1000 Kilogramm loco 178 bis 188 Mark nach Qualität bez., inländischer neuer 182 bis 185 M. ab Kahn und frei Haus bez., per diesen Monat 179—179,5—177,5—178 M. bez., per September-October 169,5—170—168,5 M. bez., per October-November 166,5—164,75 bis 165 M. bez., per November-December 163—163,5—162 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 161—161,5—160,5 M. bez. Gekündigt: 4000 Centner. Kündigungspreis: 178,5 Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140 bis 185 Mark nach Qualität. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark, per September-October 143 Mark bez. per October-November 143 M. bez., per November-December 143 Mark nom., per April-Mai 145,75 bis 145,5 Mark bez. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Mais loco 135—139 Mark. — Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis — Mark — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 24,45 bis 24,25 Mark bez., per August-September 23,85—23,75 Mark bez., per September-October 23,45 bis 23,25 Mark bez., per October-November 22,90—22,70 Mark bez., per November-December 22,60—22,45 M. bez., per April-Mai 22,25—22,15 Mark bez. Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — M. — Weizenmehl Nr. 00 30,00 bis 29,00 Mark, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 Mark. — Roggenmehl Nr. 0 25,75 bis 24,75 M., Nr. 0 und 1 24,75—23,75 Mark. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Oelsaaten. Winterraps, neuer 254 bis 266 Mark. Winterrübsen, neuer 250—264 Mark. — Rüböl per 100 Kilogramm loco ohne Faß — M., per diesen Monat, per August-September und September-October 56,9—56,7 Mark bez., per October-November und November-December 57—56,8 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 57 Mark bez. Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — Mark. — Petroleum, raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — Mark, per diesen Monat 23,8 Mark, per September-October 23,6 Mark bez., per October-November 24,2 Mark, per November-December 24,7 Mark bez. — Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — Mark.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 59,3—59,5 Mark bez., mit leihweisen Gebinden — M., ab Speicher — M., loco mit Faß — M. bez., per diesen Monat 58,9—58,7 Mark bez., per August-September 57,8—58—57,7 M. bez., per September-October 55,2 bis 55,3—55,1 Mark bez., per October-November 53,5—53,7—53,5 Mark bez., per November-December 52,6—52,8—52,6 M. bez., per December-Januar 1882 52,6—52,8—52,6 M. bez., per Januar-Februar 52,6—52,8 bis 52,6 M. bez., per April-Mai 53,4—53,6—53,5 M. bez. Gekündigt: — Liter. Kündigungspreis — M.

Landeshut, 10. August. [Garnbörse.] Die heutige Garnbörse war äußerst schwach besucht, und blieb in Folge dessen der Verkehr so gering, daß über denselben nichts Wesentliches zu berichten ist. Notirungen blieben jedoch unverändert, wie in den letzten Wochen, und kann insbesondere die Preistendenz für schlesische Garne, in welchen seit dem vorigen Garnbörsentage größere Posten für Bleiche gekauft wurden, als fest bezeichnet werden. Die nächste Garnbörse findet den 7. September cr. statt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 12., 13.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 17°,4	+ 15°,0	+ 12°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	742''',5	743''',7	740''',6
Dunstdruck (mm)	7,2	8,1	9,9
Dunstsättigung (pCt.)	49	64	90
Wind	W. 3.	S. 1.	SO. 2.
Wetter	z. heiter.	trübe.	trübe. Nacht Regen.
Wärme der Oder (C.)			16°,4.

Breslauer Börse vom 13. August.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 102, 50 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106, 10 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 94, 25 Gd., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 102, 00 bez. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 101, 10 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 25 Gd. Posener Rentenbriefe 4% 101, 20 bez. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4½% 98, 60 bis 65 bez. u. Gd., do. 5% 106, 90 bez. do. 5% 105, 20 Gd. ...burger Prioritäten 4% 101, 10 Br. do. 4½% 103, 60 Gd. Oberschl. Stamm-Actien 106, 75 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 85 bis 95, 00 bez. do. Lit. D. 4% 101, 00 Gd. do. Lit. F. 4½% 103, 85 Gd. Rechte-Oder-Ufer 4½% 104, 25 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. u. E. 245, 35—40 bez. do. Lit. B. —, —. Posen-Kreuzburger Stamm-Actien 18, 75 bez. u. Br., do. Stamm-Prioritäten 71 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 166 Br., do. Stamm-Prioritäten 162, 00 Gd. Galizische (Carl-Ludwig) 145 Gd. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 104, 60 Gd. Oesterr. Goldrente 82, 20 bez., do. Silberrente 68, 35 bis 40 bez., do. Papierrente 67, 35 Gd., do. 1860er Loose 128, 25 Gd. Ungar. Goldrente 102, 65 Gd. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 57, 90 bez. Russische 1877er Anleihe 94, 50 Gd., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 105, 50. Breslauer Wechslerbank 112, 85 Gd. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 115, 75 bez. Schlesische Boden-Credit-Actien 114 bez. u. Gd. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ultimo 641, 00—641, 50 bez. Breslauer Straßenbahn 127, 50 bez. u. Gd. Linke —,—. Donnersmarckhütte 60, 60 bis 65 bez. u. Gd. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 43, 50 Br. Schlesische Immobilien 78 Br. Kramsta 102 bez. u. Br. Oppelner Cement —,—. Silesia 99 bez. u. Gd. Laurahütte 118, 75 Gd., per ult. 118, 75—18, 90 bez. Oesterr. Noten 174, 20 bez. Russische Noten 216, 65 bez. u. Gd. — Geschäftslos.

Breslau, 13. August. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waar			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrgst.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weißer, alter	22	80	22	40	21	60	21	—	20	50	20	—
Weizen, weißer, neuer	21	50	21	30	21	10	20	80	20	30	19	80
Weizen, gelber, alter	21	80	21	60	21	10	20	70	20	30	20	—
Weizen, gelber, neuer	20	70	20	50	20	30	20	20	20	—	19	80
Roggen	17	60	17	20	16	90	16	60	16	40	16	10
Gerste	14	80	14	20	13	80	13	30	12	80	11	80
Hafer	15	20	14	40	13	50	12	80	12	40	11	80
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	24	75	23	75	22	50
Winter-Rübsen	24	25	23	25	21	75
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00 M. geringere 2,50 Mark,
per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00 M., geringere 1,25 M.,
Kartoffeln, neue, per Scheffel (50 Liter) 6,00—7,50—9,00 Mark,
pro 2 Liter 0,12—0,15—0,18 Mark.

Breslau, 13. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — Mark, per August 169,50 Mark bez., August-September 168 Mark Br., September-October 166,50 Mark bez., schließt 167 Mark Gd., October-November 164,50—165 Mark bez., November-December 162 Mark Geld.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 215 Mark Gd., August-September 212 Mark Gd., September-October 210 Mark Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 130 Mark Gd., August-September — Mark Br., September-October 127 Mark bez.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, August-September 255 Mark Br., 252 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 55,50 Mark Br., per August 55 Mark Br., August-September 54,50 Mark Br., September-October 54 Mark bez. u. Br., October-November 54,75 Mark Br., November-December 55 Mark Br., December-Januar 55,50 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per August 27 Mark Br., 26,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) fest, gek. 5000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine 56,20 Mark bez., per August 56,30 Mark Gd., August-September 55,30 Mark Gd., September-October 54 Mark Br., October-November 52 Mark Br., November-December 51,30 Mark Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 52 Mark Br.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 15. August.

Roggen 169, 50 Mark, Weizen 215, 00, Hafer 130, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 00, Petroleum 27, 00, Spiritus 56, 30.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 13. Aug., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 641, —. Staats-Bahn 625, —. Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —. 80er Russen —. Ruhig.

(W. T. B.) **Berlin**, 13. Aug., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 642, —. Staatsbahn 625, —. Rumänen, neue 104, 40. Laurahütte 119, —. II. Orient 61, 70. Russische Noten 217, 50. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 79, 40. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden —. Oberschlesische 245, 50. Ungar. Credit —. Fest.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 221, —, April-Mai 221, —. Roggen Sept.-Octbr. 170, 25, April-Mai 162, —. Rüböl Sept.-Oct. 56, 60, April-Mai 57, —. Spiritus August-Sept. 58, —, Septbr.-Octbr. 55, 50. Petroleum Sept.-Oct. 24, —. Hafer Sept.-Oct. 143, —.

(W. T. B.) **Wien**, 13. Aug., 10 Uhr 12 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 368, 10. Ungar. Credit 358, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden 139, 25. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 35. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 45. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente —, —. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Unentschieden.

(W. T. B.) **Wien**, 13. Aug., 11 Uhr 28 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 368, 10. Ungar. Credit 358, 50. Staatsbahn 358, —. Lombarden 138, 75. Galizier 332, 75. Anglo 159, 20. Napoleonsd'or 9, 35. Oesterr. Papierrente 77, 92. Marknoten 57, 47. Oesterr. Goldrente 94, 25. Ung. Goldrente 117, 95. Ungar. Papierrente 91, 25. Elbthalbahn — —. 4proc. ungarische Goldrente 91, 20. Ruhig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.